

# **I.G.FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT**

**IN AUFLÖSUNG**

**FRANKFURT AM MAIN**

## **BERICHT**

**ZUR RM-SCHLUSSBILANZ ZUM 20. JUNI 1948 UND**

**DM-ERÖFFNUNGSBILANZ ZUM 21. JUNI 1948**

**VERÖFFENTLICHUNG DER TRIPARTITE I.G.FARBEN CONTROL GROUP**

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Bericht zur RM-Schlußbilanz und DM-Eröffnungsbilanz . . . . .	3
Bericht über die seit 1945 getroffenen Verwaltungs- und Entflechtungsmaßnahmen .	3
Die wirtschaftliche Entwicklung vom 8. Mai 1945 bis 20. Juni 1948 . . . . .	5
Die wirtschaftliche Entwicklung der Hauptwerke und -beteiligungen in der Zeit nach der Währungsumstellung . . . . .	5
Farbenfabriken Bayer . . . . .	7
Badische Anilin- & Soda-Fabrik . . . . .	9
Farbwerke Hoechst vormals Meister Lucius & Brüning . . . . .	12
Cassella Farbwerke Mainkur . . . . .	15
Beteiligungen . . . . .	16
Aktien und Aktienhandel . . . . .	18
Fortführung des Sozialwerkes der I.G. . . . .	18
Erläuterungen zur RM-Schlußbilanz zum 20. Juni 1948 . . . . .	20
RM-Schlußbilanz zum 20. Juni 1948 . . . . .	24
Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 20. Juni 1948 . . . . .	28
A. Erläuterungen zur DM-Eröffnungsbilanz zum 21. Juni 1948 . . . . .	31
B. Einzelangaben gemäß DMBG . . . . .	35
DM-Eröffnungsbilanz zum 21. Juni 1948 . . . . .	38

# Bericht zur RM-Schlußbilanz zum 20. 6. 1948 und DM-Eröffnungsbilanz zum 21. 6. 1948

## Bericht über die seit 1945 getroffenen Verwaltungs- und Entflechtungsmaßnahmen

Am 5. 7. 1945 erfolgte in der amerikanischen Zone gemäß der „Allgemeinen Vorschrift Nr. 2 zur Durchführung des Gesetzes Nr. 52 der Militärregierung“ die Beschlagnahme des Vermögens der I.G. Farbenindustrie A.G. unter Übertragung der Kontrolle auf die US-Militärregierung.

Eine ähnliche Maßnahme wurde in der französischen Zone durch das französische Oberkommando mit Anordnung vom 24. 7. 1945 getroffen.

In der britischen Zone wurde die Beschlagnahme des Vermögens der I.G. Farbenindustrie A.G. am 18. 11. 1945 durch die „Allgemeine Verfügung Nr. 2 betreffend die I.G. Farbenindustrie A.G.“, die sich ebenso wie die obenerwähnte „Allgemeine Vorschrift“ auf das Gesetz Nr. 52 stützt, vorgenommen.

In der sowjetischen Zone wurde gleichfalls das gesamte dort belegene Vermögen der I.G. Farbenindustrie A.G. von der Militärregierung in Verwaltung genommen. (Diese Vermögenswerte und das Vermögen in den deutschen Ostgebieten unter polnischer Verwaltung und im Gebiet von Königsberg sowie das Auslandsvermögen — insgesamt ein sehr bedeutender Anteil des ehemaligen Vermögens der I.G. Farbenindustrie A.G. — sind nicht Gegenstand dieses Berichtes; sie wurden in der Bilanz als Merkposten ausgewiesen.)

Mit der Übernahme der Kontrolle durch die Besatzungsmächte endete die Tätigkeit der bisherigen Gesellschaftsorgane (Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung). Der Vorstand hatte letztmalig über das Geschäftsjahr 1943 berichtet. Der Abschluß des Jahres 1944 konnte infolge der Kriegereignisse vom Vorstand und Aufsichtsrat nicht mehr festgestellt werden.

Am 30. 11. 1945 erließ der Viermächtekontrollrat das Gesetz Nr. 9 betreffend die I.G. Farbenindustrie A.G. Dieses Gesetz sollte mit Wirkung vom 8. 5. 1945 auf Viermächtebasis die in den einzelnen Besatzungszonen getrennt getroffenen Maßnahmen koordinieren. Zu diesem gemeinschaftlichen Vorgehen der vier Besatzungsmächte kam es infolge der politischen Entwicklung nicht. Die Beschlagnahme des Vermögens der I.G. Farbenindustrie A.G., die sich auch auf die von der I.G. Farbenindustrie A.G. kontrollierten Gesellschaften erstreckte, blieb jedoch aufrechterhalten. Die im Bundesgebiet belegenen Einheiten der I.G. Farbenindustrie A.G. wurden grundsätzlich ver-

pflichtet, ihre Geschäfte als selbständige, voneinander unabhängige Unternehmungen zu führen. Die Beziehungen zu Kartellen und Syndikaten wurden gelöst.

Im Herbst 1948 ging die I.G.-Kontrolle nach Zusammenfassung der amerikanischen und britischen Zone (Bizone) auf das „Bipartite I.G. Farben Control Office (BIFCO)“ über. Einem auf Veranlassung der Militärgouverneure und im Einvernehmen mit dem Verwaltungsrat des Vereinigten Wirtschaftsgebietes aus unabhängigen deutschen Sachverständigen gebildeten Ausschuß „Bizonal I.G. Farben Dispersal Panel (FARDIP)“ wurde die Ausarbeitung von Empfehlungen für die Aufgliederung des Vermögens der I.G. Farbenindustrie A.G. in der Bizone sowie von Vorschlägen für ein dem deutschen Recht möglichst angepaßtes Entflechtungsverfahren übertragen.

Im August 1949 wurde die I.G.-Kontrolle innerhalb des Bundesgebietes auf Dreimächtebasis umgestellt. Es folgte damit als alliierte Kontrollinstanz das „Tripartite I.G. Farben Control Office (TRIFCO)“, mit dem Erlaß des AHK-Gesetzes Nr. 35 vom 26. 8. 1950 „Tripartite I.G. Farben Control Group (TRIFCOG)“ genannt.

FARDIP wurde nach Erfüllung der ihm gestellten Aufgaben zum 31. 12. 1950 aufgelöst. Nach einem Beschluß der Alliierten Hohen Kommission/TRIFCOG vom 12. 1. 1951 wurde im Einverständnis mit der deutschen Bundesregierung der im AHK-Gesetz Nr. 35 vorgesehene „I.G. Farben-Liquidationsausschuß (IGLC)“ errichtet. Inzwischen wurden die Mitglieder dieses Ausschusses auch vom Registerrichter Frankfurt(M) als Abwickler nach deutschem Aktienrecht bestellt. Seit einiger Zeit werden grundsätzliche Entscheidungen in Entflechtungsfragen der I.G. Farbenindustrie A.G. von der Alliierten Hohen Kommission mit der Bundesregierung abgestimmt.

Der Aufteilungsplan ist inzwischen von der AHK in seinen Grundzügen festgelegt worden. Die Gründung der drei großen Nachfolgesellschaften „Farbenfabriken Bayer, Leverkusen“, „Badische Anilin- & Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rh.“ und „Farbwerke Hoechst vormals Meister Lucius & Brüning, Frankfurt(M)-Höchst“ als Aktiengesellschaften ist erfolgt. Die Errichtung weiterer Gesellschaften wird sich anschließen.

Bei Durchführung der Entflechtungsmaßnahmen wurde die Schaffung von Einheiten angestrebt, deren Größe, Zusammensetzung, Produktionsprogramm und Sachkapitalausstattung ihre Selbständigkeit und Wettbewerbsfähigkeit auch unter wechselnden wirtschaftlichen Bedingungen gewährleisten.

Die schwierige Frage der gegenseitigen Patentbenutzung hat eine den Umständen nach befriedigende Regelung gefunden.

Eine Reihe von kleineren Gesellschaften, an denen die I.G. beteiligt ist, wird liquidiert werden; die Verkaufszentralen sind aufgelöst. Über Abgabe von Beteiligungen werden Verhandlungen geführt. Zur Erfassung der Gläubiger hat die Tripartite I.G. Farben Control Group unter dem 1. 8. 1950 und nochmals unter dem 1. 2. 1951 einen Aufruf an alle Gläubiger der I.G. Farbenindustrie A.G. und der dem AHK-Gesetz Nr. 35, Anhang I, unterliegenden Gesellschaften erlassen, in dem die Gläubiger zur Anmeldung ihrer vor dem 5. 7. 1945 begründeten Forderungen aufgerufen wurden.

Die Arbeiten für eine ordnungsgemäße Abwicklung der I.G. Farbenindustrie A.G. in Anlehnung an das deutsche Recht sind im Gange. Ein Verfahren zur Durchführung des Aktienumtausches

(Umtausch von I.G. Farbenindustrie A.G.-Aktien gegen Aktien der entflochtenen Gesellschaften) wird zur Zeit vorbereitet.

### **Die wirtschaftliche Entwicklung vom 8. 5. 1945 bis 20. 6. 1948**

Die Ereignisse der letzten Kriegsmonate und ersten Nachkriegszeit hatten auch bei der I.G. Farbenindustrie A.G. zu einem weitgehenden Stillstand der Produktion geführt.

Soweit die Betriebsanlagen nicht durch Kriegseinwirkungen zerstört oder demontiert worden waren, befanden sie sich infolge der Überbeanspruchung während des Krieges und der Verzögerung notwendiger Instandsetzungsarbeiten allgemein in schlechtem Zustand.

Die erste Sorge der Betriebsleitungen galt daher der Beseitigung der Kriegsschäden, wobei die Beschaffung von Rohstoffen und technischem Material besondere Schwierigkeiten bereitete. Der Mangel an fachlich geschulten Kräften wirkte sich hemmend aus. Darüber hinaus waren zusätzliche Aufgaben der produktionstechnischen und organisatorischen Umstellung von den Werksleitungen ohne Verzögerung zu lösen. Die zur Verfügung stehenden knappen Mittel mußten unter diesen Umständen in erster Linie für die Erhaltung der Existenz der Betriebe Verwendung finden; an eine Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten war in dieser Periode kaum zu denken. Es schien, als würde die deutsche chemische Industrie, die in ihren Forschungs- und Entwicklungsmöglichkeiten und -ergebnissen infolge der Kriegseinwirkungen weit zurückgefallen war, in Zukunft nicht mehr in der Lage sein, den deutschen Bedarf zu decken und darüber hinaus ausländische Märkte zu beliefern.

Wenn es in den Jahren nach der Währungsreform gelang, den Rückstand zu einem gewissen Teil wieder aufzuholen, so ist dies in erster Linie der wertvollen Aufbauarbeit zu danken, die bereits in diesem Zeitabschnitt von den Treuhändern und Custodians in vorbildlichem Zusammenwirken mit der Belegschaft geleistet wurde. Sie bildete die Voraussetzung für die günstige Entwicklung, die die Werke nach der Währungsreform nahmen.

### **Die wirtschaftliche Entwicklung der Hauptwerke und -beteiligungen in der Zeit nach der Währungsumstellung**

Mit der Normalisierung des Wirtschaftslebens gelang es den Einheiten, im wesentlichen aus eigener Kraft die zerstörten Anlagen zu einem großen Teil wiederinstandzusetzen und durch Ausbau der Laboratorien und Forschungseinrichtungen den Anschluß an die internationale Forschung in zunehmendem Maße zu gewinnen.

Diese Entwicklung wurde begünstigt durch den in der zweiten Hälfte des Jahres 1950 beginnenden Aufschwung, der den vorausgegangenen Rückbildungsprozeß der Weltwirtschaft ablöste.

Als Ergebnis der wieder erreichten Qualität und Preiswürdigkeit der Erzeugnisse wurden bei allen Werken bedeutende Umsatzsteigerungen erzielt, wobei die Produktion seit 1950 volumenmäßig

den Stand von 1938 überschritten hat. Die Entwicklung der drei großen Werke in der Zeit nach der Währungsreform geht aus den nachstehenden Umsatzziffern\*) hervor:

Umsätze der drei Hauptwerke in Millionen DM	1949	1950	1951
Farbenfabriken Bayer einschl. Agfa, Leverkusen . . . . .	409,8	577,4	890,9
Badische Anilin- & Soda-Fabrik . . . . .	263,7	485,6	678,7
Farbwerke Hoechst einschl. der Werke Griesheim, Offenbach, Gersthofen, Bobingen, Marburg und der Knapsack-Griesheim A.G. . . . .	321,7	454,0	638,0

Während die Umsätze im ersten Halbjahr 1951 stark anstiegen, machten sich in der Folgezeit gewisse gegenläufige Bewegungen bemerkbar, die nicht in gleichem Maße alle Verkaufsgebiete betrafen und aus denen weiterreichende Schlüsse bezüglich der künftigen Umsatzentwicklung noch nicht gezogen werden können. Zum Teil waren diese rückläufigen Bewegungen verursacht durch Preissteigerungen und Versorgungsschwierigkeiten bei Rohstoffen, insbesondere bei Kohle, sowie durch unzureichende Energielieferungen, zum Teil gehen sie auf Absatzschwierigkeiten zurück, wie sie z. B. die internationale Textilkrise ausgelöst hat.

Der Anteil des Exports am Umsatz der I.G.-Werke erhöhte sich in den letzten Jahren laufend und lag im Jahre 1951 im Durchschnitt bei etwa einem Drittel des Gesamtumsatzes.

Die Belegschaftsziffern der drei großen I.G.-Gruppen zeigen folgendes Entwicklungsbild:

Belegschaftsziffern der drei Hauptwerke	1.1.1949	1.1.1950	1.1.1951	1.1.1952
Farbenfabriken Bayer				
einschl. Agfa, Leverkusen . . . . .	25.920	25.258	28.008	30.433
Badische Anilin- & Soda-Fabrik . . . . .	21.914	21.998	24.309	26.370
Farbwerke Hoechst einschl. der Werke Griesheim, Offenbach, Gersthofen, Bobingen, Marburg und der Knapsack-Griesheim A.G. . . . .	15.742	17.587	18.208	21.172

Das Anwachsen der Belegschaft in den vergangenen Jahren ist weitgehend durch die Notwendigkeit des Auf- und Ausbaues der Werke nach den erlittenen Kriegsschäden begründet. Die Finanzierung der hierbei durchgeführten Investitionsvorhaben bereitete angesichts der Unmöglichkeit, Fremdkapital in größerem Umfange heranzuziehen, erhebliche Schwierigkeiten. Zu erwähnen ist hierbei, daß zum Teil ECA-Mittel zur Verfügung gestellt werden konnten. Die Befriedigung des Finanzbedarfs für Ersatz- und Neuanlagen, Durchführung der Forschungsarbeiten, Errichtung neuer Laboratorien und Forschungseinrichtungen sowie für den weiteren Ausbau der Exportorganisation wird auch in Zukunft erhebliche Mittel beanspruchen.

\*) Ein Vergleich mit den Umsätzen der I.G. Farbenindustrie A.G. aus der Zeit vor 1945 ist nicht ohne weiteres möglich, da damals die Umsätze zwischen den einzelnen Werken der I.G. Farbenindustrie A.G. in den Umsatzzahlen nicht erfasst wurden.

Das Jahr 1949 wird voraussichtlich mit einem Verlust abschließen, der vorwiegend durch Aufwendungen zur Beseitigung von Kriegs- und Kriegsfolgeschäden und nicht unerheblich durch das Explosionsunglück in Ludwigshafen im Juli 1948 hervorgerufen wurde. Für das Jahr 1950 ist zwar ein Gewinn zu erwarten; dieser wird jedoch im wesentlichen zum Ausgleich des Verlustes aus dem Vorjahr verwendet werden müssen. Das Jahr 1951 zeigt eine günstigere Entwicklung, die allerdings gegen Ende des Jahres sowohl von der Seite der Produktionskosten als auch von der Absatzseite her eine gewisse Beeinträchtigung erfahren hat.

Im einzelnen ist zur chemisch-technischen Entwicklung der Hauptwerke und einiger Gesellschaften mit maßgebender Beteiligung der I.G. Farbenindustrie A.G. folgendes zu berichten:

### **Farbenfabriken Bayer**

Unter dem Namen Farbenfabriken Bayer sind die am Niederrhein gelegenen Werke Leverkusen, Wuppertal-Elberfeld, Dormagen und Uerdingen zu einer Verwaltungseinheit zusammengefaßt. Der Ursprung der Hauptwerke geht auf die Jahre 1861 und 1863 zurück. Ihr Produktionsprogramm erstreckt sich über große Gebiete der anorganischen und organischen Chemie und ist weitgehend in sich integriert. Es umfaßt sowohl chemische Grundstoffe (Schwerchemikalien und andere anorganische Produkte, Mineralfarben, organische Zwischenprodukte) als auch zahlreiche von ihnen sich ableitende Weiterverarbeitungs- und Veredelungserzeugnisse, wie die Produktengruppen Farbstoffe, Pharmazeutika, Photographika, chemische Fasern, synthetischer Kautschuk und Kautschukhilfsprodukte, Kunststoffe, synthetische Gerbstoffe, Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel, Textil-, Färberei- und Lederhilfsmittel sowie Waschrohstoffe.

Die Entwicklung der Farbenfabriken Bayer war im Berichtszeitraum noch weitgehend von den Auswirkungen des Krieges beeinflußt. Die Werke, insbesondere Leverkusen und Uerdingen, hatten Kriegsschäden in einer Gesamthöhe von 140 Millionen RM (gerechnet zu Vorkriegswerten) erlitten. Außerdem waren die Anlagen durch übermäßige Beanspruchung stark abgenutzt und mangels ausreichender Neuinvestitionen, vor allem auf dem Gebiet der Energieversorgung und allgemeinen Einrichtungen, in ihren Leistungen unzureichend geworden. Wenn auch die Kriegsschäden an Anlagen im wesentlichen beseitigt worden sind, so gelang es bisher noch nicht, gewisse Engpässe zu überwinden.

Neben den Wiederaufbau des Produktionsapparates und der angestammten Fabrikationen trat die gleichermaßen bedeutsame Aufgabe, für wichtige, nicht mehr verfügbare Produkte, die in den Werken des mitteldeutschen Raumes hergestellt wurden, neue Fabrikationsstätten zu errichten. Daneben waren organisatorische Ergänzungen vorzunehmen; vor allem mußte eine gute Absatzorganisation im In- und Ausland aufgebaut werden. Alle diese Aufgaben — zusammen mit der Überführung neuer Entwicklungen in die Produktion — verursachten einen ungewöhnlich hohen Bedarf an Anlagekapital und Betriebsmitteln. Infolge der Schwierigkeit, ausreichende Fremdmittel auf dem deutschen Kapitalmarkt zu beschaffen, konnten die notwendigen Ersatz- und Neuanlagen nicht immer mit der gewünschten und notwendigen Beschleunigung erstellt werden.

Wie die oben angegebenen Umsatzziffern erkennen lassen, konnten trotz aller Schwierigkeiten im Berichtszeitraum bedeutende Fortschritte erzielt werden. Der Schwerpunkt des Absatzes lag im westdeutschen Markt; der Anteil des Exports betrug im Jahre 1951 34% und blieb damit noch merklich hinter dem Exportanteil der Farbenfabriken Bayer vor 1939 zurück. Immerhin ist es gelungen, den Wiederaufbau von Vertriebsorganisationen im Ausland mit Erfolg zu fördern.

Über die einzelnen Arbeitsgebiete ist noch folgendes mitzuteilen:

Die Herstellung von Farbstoffen und Textilhilfsmitteln besitzt weiterhin im Rahmen der Gesamtproduktion wesentliche Bedeutung. Der Absatz hat sich im ganzen günstig entwickelt. Durch die Abschließung der sowjetischen Zone ging jedoch ein großer Teil des Inlandsmarktes vorläufig verloren. Das Auslandsgeschäft ist durch den Ausfall wichtiger Märkte, insbesondere in Südosteuropa und im Fernen Osten, erheblich beengt. Trotzdem setzte sich die altbekannte Qualität der Bayer-Produkte wieder durch, um so mehr als es im Berichtszeitraum gelungen ist, auch einige grundlegend neue Produkte auf den Markt zu bringen.

Die Gruppe der anorganischen und organischen Chemikalien, die an der Produktion der Farbenfabriken Bayer den größten Anteil hat, war durch einen sich über die ganze Welt erstreckenden erhöhten Bedarf absatzmäßig besonders begünstigt. Auch die beträchtliche Erweiterung der Erzeugungsanlagen in der Welt hat die Absatzlage bis Ende 1951 nicht grundlegend beeinflusst. Die Umsätze der Gruppe Chemikalien wie auch der einzelnen Untergruppen sind daher stark angestiegen; hierbei hat sich der Exportanteil besonders gut entwickelt.

Auf dem Gebiet der Pharmazeutika ist trotz erheblicher Erschwerung im Auslandsgeschäft die Gesamtentwicklung befriedigend. Sowohl im Inlands- als auch im Auslandsgeschäft konnten Umsatzsteigerungen erzielt werden. Hierzu trugen das neue Tuberkulosemittel Conteben und andere neuherausgebrachte Produkte aus der Reihe der Sulfonamide, Antibiotica und Tropenmittel bei. Eine Großanlage zur Herstellung von Penicillin, in der später auch Streptomycin produziert werden soll, wurde in Betrieb genommen. Dazu kam eine günstige Entwicklung in pharmazeutischen Feinchemikalien im Auslandsgeschäft. Die Rentabilität im Pharmageschäft ist dadurch beeinflusst, daß es bisher nicht möglich war, die Verkaufspreise für Arzneimittel den erheblich gestiegenen Material- und Gestehungskosten anzugleichen. Die zu geringe Kapazität der Fabrikationsanlagen machte Erneuerungen und Erweiterungen erforderlich, die durch den Mangel an Investitionsmitteln noch nicht voll durchgeführt werden konnten.

Auf dem Inlandsmarkt der Pflanzenschutzmittel führte eine bis Ende 1950 reichende Überbevorratung zu einer Stagnation, deren Auswirkung für die Farbenfabriken Bayer dadurch gemildert wurde, daß in der zweiten Hälfte 1948 eine neue Phosphorsäureester-Verbindung E 605 auf den Markt gebracht werden konnte. Dieses neuartige Schädlingsbekämpfungsmittel hat im In- und Ausland weitgehende Anwendung im Hopfenbau, Weinbau und Grünland gefunden.

Das Gebiet der Photographika hat sich in allen Teilen sehr günstig entwickelt.

Der Absatz der Photopapiere konnte seit 1948 in allen Sorten beträchtlich gesteigert werden. Besonderen Anteil hieran hatten die Papiere für Dokumentation und das Agfacolor-Papier für die Farbenphotographie. Das Auslandsgeschäft in Photopapieren hat sich erfreulich entwickelt.

Nachdem durch die Abtrennung der in der sowjetischen Zone gelegenen Filmfabrik Wolfen die Aufnahme der Fabrikation von Filmen notwendig geworden war, wurde eine Rohfilm-Fabrik errichtet und im Herbst 1949 in Betrieb genommen. Die Emulsionierung und Aufarbeitung der Filme mußte noch behelfsmäßig durchgeführt werden. Der Aufbau entsprechender Fabrikationsstätten ist im Gange. Bisher reichte die produzierte Menge an Filmen bei weitem nicht aus, um den Bedarf zu decken.

Die Fabrikation von Photochemikalien, deren Aufnahme ebenfalls durch die Abtrennung der Filmfabrik Wolfen notwendig geworden war, hat sich gut entwickelt.

Neu aufgenommen wurde die Fabrikation von Magnettonbändern für Rundfunkzwecke und von Magnettonfilmen für die Filmindustrie.

Im Werk Dormagen wurde das Produktionssortiment bei chemischen Fasern, das anfangs nur Kupferkunstseide (Cupresa) und Kupferzellwolle (Cuprama) umfaßte, erweitert. Insbesondere wurde die Fabrikation einer Continue-Kupferseide aufgenommen, die Anzahl der spinngefärbten Cupresaseiden vermehrt und die Perlonfaser in Fabrikation genommen. Die Aufnahme weiterer vollsynthetischer Faserprodukte ist in Vorbereitung.

Die Nachfrage nach chemischen Fasern, die nach Ausbruch des Korea-Konfliktes besonders stürmisch war, ist in neuester Zeit erheblich zurückgegangen.

Allgemein wird für die Farbenfabriken Bayer die künftige Entwicklung des Umsatzes — auch wenn auf einzelnen Teilgebieten gegenläufige Tendenzen auftreten — im Hinblick auf die Ausgleichsmöglichkeiten, die die Breite des Produktionssortiments bietet, als stetig beurteilt.

Für die künftige Entwicklung der Farbenfabriken Bayer ist von besonderer Bedeutung, daß der Wiederaufbau der Forschungseinrichtungen weitgehend fortgeschritten ist und daß die Forschung auf den das Unternehmen interessierenden Gebieten mit aller Intensität betrieben wird. Seit der Währungsreform sind bereits eine Anzahl wertvoller neuer Produkte als Ergebnis eigener Forschung auf den Markt gekommen.

### **Badische Anilin- & Soda-Fabrik**

Das Werk Ludwigshafen hat nach der Verselbständigung den Namen der im Jahre 1865 gegründeten Stammfirma „Badische Anilin- & Soda-Fabrik“ wieder angenommen. Ein traditioneller Schwerpunkt des Unternehmens ist die Farbenerzeugung mit den Spitzenprodukten des Indanthrensortiments. Ein zweites Hauptgebiet sind Stickstoffdüngemittel und technische Stickstoffprodukte, die hier — an der Wiege der Ammoniaksynthese — auf breiter Basis hergestellt werden. Das dritte Hauptgebiet umfaßt die moderne Chemie der Kunststoffe, der Vorprodukte für synthetische Fasern, Läckrohstoffe, Weichmacher, Lösungsmittel und Hilfsprodukte. Als Grundlage für das Werk dient eine leistungsfähige Produktion anorganischer Grundchemikalien und eine breite moderne Chemie organischer Zwischenprodukte.

Bei dem Werk Ludwigshafen lagen in der Berichtszeit ganz besondere Verhältnisse vor, die außergewöhnliche Anforderungen auf technischem, wissenschaftlichem, kaufmännischem, organisatorischem und finanziellem Gebiet stellten.

Das Werk war bei Ende der Kampfhandlungen im Jahre 1945 weitgehend zerstört. Die angemeldeten Fliegenschäden belaufen sich auf insgesamt fast 400 Millionen RM. Bereits vor der Währungsreform waren Teile des Werkes unter größten Schwierigkeiten wiederaufgebaut worden, wobei nicht die Erzielung vorübergehender konjunktureller Gewinne, sondern der systematische Aufbau auf breitester Basis die Richtschnur war. Das Ausmaß der Zerstörungen brachte es mit sich, daß der Wiederaufbau bis zum Tage der Währungsumstellung erst zu einem kleineren Teil durchgeführt werden konnte. So standen auch die Jahre nach der Währungsreform im Zeichen unermüdlicher Aufbauarbeit, die unglücklicherweise durch die Explosion im Juli 1948 beeinträchtigt wurde. 210 Todesopfer sowie zahlreiche Verletzte waren als Folge dieses Ereignisses zu beklagen. Die verursachten Schäden betrugen etwa 80 Millionen DM, deren Beseitigung bis zum 31. Dezember 1950 Aufwendungen in Höhe von rund 55 Millionen DM erforderlich machte.

Eine weitere schwere Belastung des Unternehmens ist durch Demontagen entstanden. Unter den Anlagen, die nach dem Petersberg-Abkommen endgültig zur Demontage kamen, befanden sich auch Teile der Ammoniak- und der Methanolfabrik sowie einige andere Objekte des Unternehmens. Die schließlich demontierten oder infolge der Demontage entwerteten Anlagen des Werkes stehen in der DM-Eröffnungsbilanz mit rund 40 Millionen DM zu Buch.

Ungeachtet aller dieser Schwierigkeiten und Rückschläge wurden — wie die obengenannten Umsatzzahlen zeigen — in den Jahren seit der Währungsumstellung Fortschritte erzielt, ohne daß der Wiederaufbau des Werkes bereits als abgeschlossen gelten kann.

Das Werk, das von jeher ein Mittelpunkt aktiver chemischer Forschung war, hat auch in der Berichtszeit dem Wiederaufbau der Forschung trotz Hemmungen verschiedenster Art besondere Beachtung geschenkt und dabei auf verschiedenen Gebieten Erfolge erzielt.

Das Schwergewicht des Absatzes lag in den letzten Jahren auf dem innerdeutschen Markt. Das breit angelegte Produktionsprogramm des Unternehmens erforderte aber ein entsprechend weites Absatzgebiet; so ergab sich die Notwendigkeit, alle Anstrengungen zur Wiedergewinnung der verlorenen Auslandsmärkte zu machen. Der unmittelbare Kontakt mit den ausländischen Abnehmern konnte erst im Januar 1949 wieder aufgenommen werden. Dabei handelte es sich um einen völligen Neuaufbau des Geschäftes. Verbindungen mit fachlich ausreichend orientierten freien Firmen mußten gesucht werden, an deren Fachkenntnis bei der Vielseitigkeit und Eigenart des Produktionsprogramms hohe Anforderungen zu stellen waren. Eine systematische Bearbeitung der meisten Auslandsmärkte war unter diesen Umständen noch nicht möglich; gleichwohl konnte etwa ein Drittel der Erzeugung nach mehr als 60 Ländern ausgeführt werden.

Über die einzelnen Geschäftszweige wird folgendes berichtet:

Der Entwicklung des Farbstoffumsatzes kam bis 1951 die zeitweise gute, allerdings häufig schwankende Beschäftigung der Textil-, Druck-, Papier-, Kunstseide-, Zellwolle- sowie der Lack- und teilweise auch der Lederindustrie zustatten. Auch das Wiederaufleben des Echtheitsgedankens

wirkte sich günstig aus. Die Aufstellung verschiedener neuer Farbstoffsortimente, die Entwicklung der Spinnfarbstoffe sowie der Ausbau der alten Farbstoffgruppen, insbesondere die Einführung verschiedener neuer Indanthrenmarken, sind ein Zeichen fortschreitender Entwicklung. Auf dem Gebiet der Hilfsmittel für die verschiedensten Industriezweige, z. B. für die Textil-, Leder-, Pelz-, Papier-, Kautschuk-, Mineralöl-, Lack-, Kunstleder- und Wachstuchindustrie, wurden neben der Pflege des bisherigen Geschäftes neue, wertvolle Produkte entwickelt. Außerdem ist das Gebiet der Waschrohstoffe und Reinigungsmittel sowie das Gebiet der Gerbstoffe weiterbearbeitet und ausgebaut worden. Auch sind erfolgreiche Arbeiten über Bautenschutzmittel durchgeführt worden, wobei die entwickelten Produkte bei den Abnehmern eine günstige Aufnahme fanden.

Auch das Gebiet der Kunststoffe, Lackrohstoffe und Weichmacher hat sich, insbesondere in den Jahren 1950 und 1951, gut entwickelt; die mengenmäßigen Anforderungen des Marktes konnten infolge der erwähnten Nachkriegsschwierigkeiten zum Teil nicht in dem erwünschten Umfang befriedigt werden. Neben den Polymerisaten auf Basis Styrol, Vinylchlorid, Acrylestern, Isobutylen usw. wurde der Entwicklung neuer Produkte und dem Ausbau der Produktionen für Polyamide und Polyäthylen besondere Aufmerksamkeit geschenkt. In enger Zusammenarbeit mit der Industrie der chemischen Fasern wird erstrebt, die Entwicklung der vollsynthetischen Fasern — insbesondere der Polyamid- und Polyacrylnitrilfaser — im In- und Auslande zu fördern.

Die Stickstoffdüngermarken der BASF wurden weiterhin verbessert; dank der Aufklärungstätigkeit der landwirtschaftlichen Beratungsstellen der BASF konnte für diese Marken ein angemessener Anteil am Markt gesichert werden. Infolge der Teildemontage und der Produktionsbeschränkungen einerseits, der großen Aufnahmefähigkeit der deutschen Landwirtschaft andererseits, lag die Nachfrage meist über der Liefermöglichkeit. Wenngleich der Inlandsmarkt noch der Preisregulierung unterliegt, so war das Unternehmen doch in erster Linie auf die ausreichende Versorgung des Inlandsmarktes bedacht, wodurch allerdings auf diesem Gebiet eine gewisse Zurückhaltung im Export erforderlich wurde. Technische Stickstofferzeugnisse entwickelten sich in dem durch die Ammoniakkapazität gegebenen Rahmen, wobei Harnstoff- und Ammoniaklieferungen zur Weiterverarbeitung bei in- und ausländischen Betrieben eine besondere Rolle spielten. Im Zusammenhang mit dem Düngemittelgeschäft wurde dem Ausbau des Geschäftes in neuartigen Schädlingsbekämpfungsmitteln besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Die durch Kriegs- und Demontageschäden besonders stark betroffene Produktion an anorganischen Chemikalien diente in erster Linie dem Eigenbedarf des Werkes, so daß nur ein beschränkter Verkauf in Frage kam.

Erzeugung und Absatz organischer Zwischenprodukte, insbesondere für Farbstoffe und Pharmazeutika, haben sich günstig entwickelt. Auf dem Gebiet der Rohstoffe für die pharmazeutische, kosmetische und Riechstoffindustrie betätigt sich das Unternehmen, besonders insoweit sich die Herstellung derartiger Produkte aus den sonstigen Arbeitsgebieten ergibt. In guter Aufwärtsentwicklung ist das Geschäft in Leimen und Bindemitteln für die Möbel- und Sperrholzindustrie sowie für die Herstellung von Spanplatten und für die Hartfaserverarbeitung; der Klebstoffindustrie wurden neuartige Rohstoffe zur Verfügung gestellt, die steigende Bedeutung gewinnen.

Zu den Erzeugnissen auf den genannten Gebieten kommt eine Reihe von bekannten Markenprodukten der verschiedensten Art; sie trugen erheblich zu einer günstigen Entwicklung des Gesamtumsatzes bei.

Wenngleich die durch besondere Umstände veranlaßte Aufwärtsentwicklung des Geschäftes im ersten Halbjahr 1951 später eine gewisse Verlangsamung erfahren hat, so sind doch die Aussichten für die weitere Entwicklung von Produktion und Absatz nicht ungünstig. In den nächsten Jahren wird die Beseitigung der restlichen Kriegs-, Demontage- und Explosionsschäden naturgemäß noch erhebliche Anstrengungen und finanzielle Mittel erfordern. Je mehr der Wiederaufbau sich dem Abschluß nähert, um so stärker ist zu erwarten, daß sich dann die auf weite Sicht angelegte Planung im Zusammenhang mit den Ergebnissen der Forschungstätigkeit des Unternehmens günstig auf Umsatz und Ergebnis auswirken wird.

### **Farbwerke Hoechst vormals Meister Lucius & Brüning**

Die im Jahre 1863 gegründeten Farbwerke Hoechst waren schon vor dem ersten Weltkrieg durch ihre Farbstoffe und synthetischen Arzneimittel, wie Pyramidon, Antipyrin etc., bekannt. Die nach der Fusion im Rahmen der I.G. Farbenindustrie A.G. getroffenen Rationalisierungsmaßnahmen führten zu einer Änderung der Produktionsstruktur auf dem Farbengebiet, die sich besonders in einer verstärkten Abhängigkeit des Werkes von Vorlieferungen anderer I.G.-Werke auswirkte. Hieraus entstanden nach der Verselbständigung im Jahre 1945 Übergangsschwierigkeiten, die in der Folge zu einem großen Teil behoben werden konnten. Durch die Vereinigung der Farbwerke Hoechst mit den Werken Griesheim, Offenbach und Gersthofen sowie die Angliederung der künftigen Tochtergesellschaften Knapsack-Griesheim A.G., Bobingen und Behringwerke wird teils die Rohstoffbasis der Gruppe verbreitert, teils durch die vielseitigen Betätigungsbereiche die Voraussetzung für eine günstige Weiterentwicklung geschaffen.

Das Produktionsprogramm des Werkes Hoechst umfaßt unter anderem Schwerchemikalien, Zwischenprodukte, Düng- und Pflanzenschutzmittel, Lösungsmittel, Kunststoffe, Erzeugnisse der Fluorchemie, Farbstoffe, Textilhilfsmittel und Waschröhstoffe sowie pharmazeutische Produkte.

Das Werk Griesheim liefert Zwischenprodukte, Kunstkohle, Soligene, Flotations- und andere Chemikalien.

Das Werk Offenbach stellt insbesondere Naphtol-AS-Farbstoffe her.

Das Werk Gersthofen stellt neben den Produkten der Chloralkalielektrolyse Chloressigsäure, Kampfer, Pharmazeutika, Schädlingsbekämpfung- und Holzschutzmittel, Wachse und Flotationschemikalien her.

Die Knapsack-Griesheim A.G. liefert Karbid, Kalkstickstoff, organische Produkte, Fette, Silizium und technische Gase.

Im Werk Bobingen werden neben Viscose-Reyon Perlonfasern erzeugt, während die Aufnahme der Herstellung von Perlonseide in Vorbereitung ist.

Zum Fabrikationsprogramm der Behringwerke gehören Seren und Impfstoffe für die Human- und Veterinärmedizin.

Für die ersten Jahre nach dem Zusammenbruch bestanden im wesentlichen die bereits an anderer Stelle geschilderten allgemeinen Schwierigkeiten, die eine ausgeglichene Produktion nicht zuließen. Ab Mitte 1950 ermöglichte die Wirtschaftslage eine weitgehende Ausnutzung der Kapazitäten.

Dies gilt besonders für das Werk Hoechst, wo Neuentwicklungen auf dem Farbstoffgebiet zu einer günstigen Absatzgestaltung führten. Im Vordergrund standen die Anthrasol- und Indanthren-druckfarben. Das guteingeführte Textilhilfsmittel- und Waschrohstoffe-Sortiment wird laufend ergänzt und konnte sich gegen stärkste Konkurrenz behaupten.

Die Fabrikation von anorganischen Chemikalien wurde ausgebaut, insbesondere wurde die Produktionskapazität der Chloralkalielektrolyse und der Schwefelsäureanlagen erweitert. Für die anorganischen Grundstoffe besteht bei der Industrie der Nachbarschaft eine günstige Absatzbasis.

Die Produktion von Kalkammonsalpeter wurde in die schon vorhandene Kalksalpeterfabrikation, die eine erhebliche Erweiterung erfährt, eingefügt. Weiterhin wird die Fabrikation eines Stickstoff, Phosphor und Kali enthaltenden Volldüngers vorbereitet. Auf dem Gebiet der Düngemittel konnte der Absatz im Inland bei zunehmender Verlagerung von Kalksalpeter auf Kalkammonsalpeter in Verbindung mit der allgemein steigenden Düngemittelanwendung und dank der Beliebtheit der Hoechster Erzeugnisse ständig erhöht werden. Ohne die Inlandsversorgung zu vernachlässigen, wurde der Export von Düngemitteln mit Erfolg wieder aufgenommen.

Das Geschäft in Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmitteln, das nach der Währungsreform einen Rückschlag erlitten hatte, erholte sich wieder.

Bei der Erzeugung der Zwischenprodukte wurden die Kapazitäten der Vorkriegszeit der steigenden in- und ausländischen Nachfrage angepaßt.

Auf dem Gebiet der Lösungsmittel wurden die Anlagen der Methanchlorierung, deren Erzeugnisse einen erheblichen Teil des europäischen Bedarfs decken, um etwa 50% erweitert und die Fabrikation von Tetrachlorkohlenstoff nach einem neuentwickelten Verfahren aufgenommen. Eine volle Ausnutzung der Kapazität für Lösungsmittel auf Acetaldehydbasis war aus Rohstoffmangel nicht möglich. Die Entwicklungsmöglichkeiten auf dem Gebiet der Erdölchemie, deren Erzeugnisse mit Acetylen in ernsthaften Wettbewerb treten können, werden aufmerksam verfolgt.

Auf dem Kunststoffgebiet war eine Ausnutzung der vorhandenen Kapazitäten aus Rohstoffgründen erst in der letzten Zeit möglich. Der steigende Bedarf an Polyvinylacetat-Typen und deren Derivaten konnte nicht befriedigt werden. Die Aussichten auf diesem Gebiet sind auf Grund von verschiedenen Entwicklungsmöglichkeiten, die auf den Ergebnissen einer zielbewußten Forschung beruhen, günstig.

Hoechst beabsichtigt, auch seinerseits an der Entwicklung von Rohstoffen für synthetische Fasern teilzunehmen. Ein entsprechender Versuchsbetrieb befindet sich im Anlaufen.

Auf dem Gebiet der Pharmazeutika brachte die Einführung von neuen Präparaten, wie Polamidon, Ticarda und anderen Erzeugnissen, neuen Aufschwung. Die Bearbeitung der Antibiotica wurde im

Jahre 1942 aufgenommen. Gegen Ende des Krieges verfügte Hoechst über eine kleine Produktion von Penicillin, die jedoch den ständig steigenden Bedarf nur zu einem Bruchteil befriedigen konnte. Durch die mit amerikanischer Unterstützung errichtete erste Penicillingroßanlage der Bundesrepublik ist es gelungen, die Versorgung der deutschen Bevölkerung mit diesem wertvollen Arzneimittel aus deutscher Erzeugung zu sichern. Darüber hinaus konnten auch ausländische Wünsche befriedigt werden. Die Herstellung weiterer Antibiotica steht vor der technischen Verwirklichung. In der Insulinfabrikation, die erweitert wird, beträgt das Produktionsvolumen jetzt bereits das Doppelte der Vorkriegszeit. Infolge der in vielen Ländern noch bestehenden ungünstigen Lage auf dem Gebiet des Warenzeichenrechtes weist das Exportgeschäft in pharmazeutischen Spezialitäten eine langsamere Entwicklung als das der Chemikalien auf.

Im Werk Griesheim wurden in der Zwischenproduktenabteilung systematisch Rationalisierungsmaßnahmen durchgeführt und dadurch eine beträchtliche Produktionserhöhung erzielt.

In der Lackindustrie gewannen die Soligene wieder ihre alte Bedeutung.

Die Kunstkohlefabrikation konnte durch eine Zusammenarbeit mit dem Grafitierungswerk Meitingen der Siemens Plania-Werke A.G. auf eine gesunde Basis gestellt werden.

Der Absatz der Flotationschemikalien hält mit der verstärkten Erzförderung in der Welt Schritt.

Im Werk Offenbach erschwerten die Kriegszerstörungen der Werksanlagen und die erst nach der Währungsreform gefallenen Produktionsbeschränkungen das Wiederanlaufen der Fabrikation. Das Produktionsvolumen konnte in den letzten Jahren wesentlich erweitert werden. Dabei gelang es, Naphtol-AS-Farbstoffe auch für Mischgespinste und synthetische Fasern in das Erzeugungsprogramm aufzunehmen.

Auch in Gersthofen waren die anorganischen Betriebe durchgehend gut beschäftigt. Die Produktion von Chloressigsäure und ihren Nebenprodukten konnte nach gewissen Absatzschwierigkeiten im ersten Halbjahr 1949 an der folgenden günstigen Konjunktur teilnehmen. Ähnlich lagen die Verhältnisse beim Kampfer und den Terpenlösungsmitteln. Für Gersthofener Wachse konnten Rohstoffengpässe infolge ungenügender Zufuhren aus der sowjetischen Zone durch Importe überwunden werden. Die anhaltende Nachfrage veranlaßte eine Erweiterung der bestehenden Fabrikationsanlagen.

Den Farbwerken Hoechst wird im Zuge der Entflechtung als 100%ige Tochtergesellschaft die Knapsack-Griesheim Aktiengesellschaft für Stickstoffdünger und Autogentechnik angegliedert. In dieser Gesellschaft werden die Werke Knapsack, Griesheim-Autogen und die Sauerstoffwerke der I.G. zusammengeschlossen.

Der Wiederaufbau des im Kriege weitgehend zerstörten Knapsacker Werkes mußte aus eigenen Mitteln bestritten werden. Die vor dem Kriege vorhandenen Kapazitäten an Karbid, Kalkstickstoff, organischen Produkten und Ferrosilizium sind heute annähernd wieder erreicht. Ihre volle Ausnutzung war infolge der unzureichenden Versorgung mit elektrischer Energie nicht möglich. Weitere Hemmungen wurden durch den Mangel an Kohle und sonstigen Rohstoffen verursacht.

Die für Ende 1952 vorgesehene Inbetriebnahme einer Phosphorfabrik wird voraussichtlich eine weitere Steigerung des Umsatzes zur Folge haben.

Die Sauerstoffwerke konnten ihre Kriegsschäden weitgehend beseitigen und ihre Kapazität ausbauen. Durch die Einführung des Sauerstoff-Frischverfahrens in der Stahlindustrie wird ein neues Arbeitsgebiet erschlossen, dessen weiterer Ausbau erhebliche Kapitalien erforderlich macht.

Die Werksgruppe Knapsack hat ihre führende Stellung in der Elektrochemie und in der Schweißtechnik behauptet.

In Bobingen paßte sich die Kunstseideproduktion dem Bedarf an Produkten der Textilindustrie an. Dem Ausbau der Perlonfaserproduktion wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Herstellung von Perlonseide wird vorbereitet.

Bei den Behringwerken erreichten Seren und Impfstoffe für die Humanmedizin noch nicht wieder die Vorkriegsumsätze. Dagegen zeigten die Produkte der Veterinärmedizin eine günstige Entwicklung.

Die weitere Entwicklung der Produktion und die Rückgewinnung verlorenen Bodens auf dem Weltmarkt kann sich nur auf der Grundlage einer ausgedehnten eigenen Forschung aufbauen, die neue Gebiete erschließt und alte weiterentwickelt. In dieser Erkenntnis wurde in allen Werken besonderer Wert auf die Erweiterung der zahlreichen Laboratorien, Versuchsbetriebe und anwendungstechnischen Abteilungen gelegt, die ausgebaut und deren Einrichtungen laufend ergänzt und erweitert werden. Eine große Zahl von Wissenschaftlern und Technikern ist mit einem ausgedehnten Stab von Mitarbeitern für Forschungs- und Entwicklungsarbeiten eingesetzt, die sich auf alle Zweige der umfangreichen Produktion beziehen.

#### **Cassella Farbwerke Mainkur**

Die Cassella Farbwerke Mainkur stellen hauptsächlich Farbstoffe her. 80% des Wertumsatzes entfallen auf diesen Sektor, der Rest auf das Kunstharzgebiet und das Gebiet der Pharmazeutika.

Die Beseitigung der durch Krieg und Kriegsfolgen entstandenen Schäden konnte erst seit der Währungsreform wirksam in Angriff genommen werden. Erfreulicherweise war bereits 1950 die Wiederherstellung der Betriebe so weit durchgeführt, daß das Werk in vollem Umfang seiner Kapazität an der Ausnutzung der folgenden günstigen Konjunkturbewegung teilnehmen konnte.

Der Wiederaufbau des Verkaufsgeschäftes im In- und Ausland wurde bis Ende 1951 gleichfalls im wesentlichen abgeschlossen.

Der Umsatz entwickelte sich wie folgt, wobei etwa die Hälfte auf den Export entfällt:

1949 . . . . .	26 Millionen DM
1950 . . . . .	47 „ „
1951 . . . . .	60,9 „ „

Trotzdem sich diese Aufwärtsentwicklung in der letzten Zeit etwas verlangsamt hat, werden die weiteren Produktions- und Absatzaussichten günstig beurteilt.

Die Zukunft des Werkes liegt im Ausbau der vorhandenen und in der Entwicklung neuer Produktionsgebiete. Die produktionstechnische Auswertung neuer Forschungsergebnisse bezieht sich vor allem auf die PAN- (Orlon-) Faser. Die Forschungslaboratorien sind maßgebend an der Entwicklung dieser Faser beteiligt. Eine technische Versuchsanlage ist bereits erstellt.

## Beteiligungen

Für die Werke, an denen die I.G. namhaft beteiligt war, gelten im wesentlichen dieselben Probleme wie für die eigenen Werke.

Im folgenden werden nur Beteiligungen aufgeführt, bei denen der Anteil der I.G. am Reichsmarkennennkapital jeweils über zehn Millionen RM beträgt.

	Beteiligungsquote der I.G.	I.G.-Anteil am RM-Nennkapital
Aktiengesellschaft für Stickstoffdünger, Knapsack*) . . . . .	100 %	16,0 Millionen
Chemische Werke Hüls G.m.b.H., Marl . . . . .	74 %	88,8 „
Duisburger Kupferhütte, Duisburg . . . . .	90,52 %	10,9 „
Dynamit-Actien-Gesellschaft vorm. Alfred Nobel & Co., Troisdorf . . . . .	45,65 %	21,5 „
Kalle & Co. A.G., Wiesbaden-Biebrich . . . . .	100 %	20,0 „
Dr. Alexander Wacker, Gesellschaft für elektrochemische Industrie G.m.b.H., München . . . . .	50 %	20,0 „
Rheinische Stahlwerke, Essen . . . . .	47,435%	85,4 „

Diese Unternehmungen haben sich seit der Währungsumstellung, im ganzen gesehen, günstig weiterentwickelt. Es kann damit gerechnet werden, daß bei der Mehrzahl der vorgenannten Gesellschaften eine Neufestsetzung des Kapitals nicht unter einem Verhältnis 1:1 erfolgen wird.

Über die Chemische Werke Hüls G.m.b.H. wird im besonderen noch folgendes berichtet:

Das Unternehmen wurde 1939 — unter Beteiligung der Bergwerksgesellschaft Hibernia A.G. — als Bunawerk errichtet. In seinem technischen Aufbau war jedoch von Anfang an auch die Umstellung auf die Erzeugung von Kunststoffen, Lösungsmitteln, Weichmachern, Glykol und Derivaten, Waschrohstoffen und Lackrohstoffen vorgesehen. Diese Umstellung ist in der Zwischenzeit erfolgt. Die Produktion dieser Fabrikate hat sich günstig entwickelt. Mit Rücksicht auf die genannten Produktionsziele war standortmäßig die Nachbarschaft zur Kohle, insbesondere den großen Gas-erzeugern, den Kokereien und Hydrier- und Synthesewerken, gewählt worden. Dieser Standort erwies sich auch günstig in bezug auf die später gefundenen Erdölquellen des Emslandes.

\*) Wird mit dem Werk Griesheim-Autogen und den Sauerstoffwerken der I.G. zur Knapsack-Griesheim Aktiengesellschaft für Stickstoffdünger und Autogentechnik zusammengeschlossen.

Die Umsätze von Hüls betragen in Millionen DM

1949	1950	1951
101,05	150,0	251,4

Die Belegschaftsziffern der Chemische Werke Hüls G.m.b.H. zeigten folgende Entwicklung:

1. 1. 1949	1. 1. 1950*)	1. 1. 1951	1. 1. 1952
7.205	5.851	6.296	7.411

Es gelang dem Werk, vier teilweise demontierte Butadienöfen wieder betriebsfähig zu machen und die Produktion von synthetischem Kautschuk am 5. 11. 1951 erneut aufzunehmen (vorübergehend war die Bunaerzeugung verboten worden). Gegenwärtig können 500 moto Butadien und 500 moto synthetischer Kautschuk erzeugt werden. Ein Teil des Butadiens soll im Werk Leverkusen auf den ölfesten Kautschuk Perbunan umgearbeitet werden. Hüls, dem zwar die Vielseitigkeit der drei großen I.G.-Werke fehlt, ist bestrebt und in der Lage, durch Aufnahme von neuen Fabrikationen seine bisherige Produktionsbasis zu erweitern.

Auch die übrigen Beteiligungen und weitere I.G.-Werke, wie das Agfa Camera-Werk, München, haben ihre frühere Produktion fortgeführt und zum Teil ausgeweitet oder neue Produktionen aufgenommen. Auch die Betriebsführungsgesellschaft Anorgana (100%iges Tochterunternehmen der I.G.), die in dem ehemals reichseigenen, von ihr gepachteten Gelände des Werkes Gendorf arbeitet, hat unter weitgehender Umstellung ihrer Produktion eine beachtliche Umsatzsteigerung erzielen können. Zum I.G.-Vermögen gehören auch Kohlengruben, wie die Zeche Auguste Victoria und die Braunkohlengrube Wachtberg.

Die in der französischen Zone belegenen I.G.-Werke Rottweil und Rheinfeldern werden seit 1948 von deutsch-französischen Pachtgesellschaften betrieben.

Über das Schicksal dieser sowie weiterer hier nicht genannter Einheiten wird, soweit nicht in der Zwischenzeit geschehen, in Bälde entschieden werden.

Zusammenfassend kann zur Beurteilung der Lage der Werke folgendes gesagt werden:

Durch die Entwicklung der letzten Monate auf dem Weltmarkt ist mit einer Erschwerung des Absatzes und einer Verschärfung des Wettbewerbs zu rechnen. Der Forschungs- und Entwicklungsarbeit sowie der Bereitstellung der erforderlichen Mittel zur Durchführung von Investitionen fällt unter diesen Umständen eine entscheidende Bedeutung zu.

\*) Das Absinken der Beschäftigtenziffer im Laufe des Jahres 1949 erklärt sich aus den zeitweiligen Erzeugungsverboten.

## Aktien und Aktienhandel

Das Grundkapital der I.G. Farbenindustrie A.G. setzt sich zusammen aus

RM 1.360.000.000,— Stammaktien und  
RM 40.000.000,— Vorzugsaktien.

Die Stückelung der Stammaktien ist folgende:

124.000 Stück zu RM 100,— . . . . .	RM 12.400.000,—
938.000 Stück zu RM 200,— . . . . .	RM 187.600.000,—
1.160.000 Stück zu RM 1000,— . . . . .	RM 1.160.000.000,—
	<u>RM 1.360.000.000,—</u>

Der Handel mit I.G.-Aktien, der zunächst in den einzelnen Zonen entweder völlig oder mit gewissen Ausnahmen verboten war, wurde auf Grund des AHK-Gesetzes Nr. 35 im ganzen Bundesgebiet untersagt. Die Freigabe des Handels ist im Anschluß an die Veröffentlichung dieses Berichtes beabsichtigt.

Im Zuge der Entflechtung ist nach Durchführung der technischen Vorbereitungen ein Umtausch der I.G.-Aktien in Aktien der Nachfolgesellschaften sowie Liquidationsanteilscheine vorgesehen. Eine Neufestsetzung der Kapitalverhältnisse der Gesellschaft findet gemäß § 77 Absatz 3 des DM-Bilanzgesetzes nicht statt.

Auf Grund der Bekanntmachung an die Aktionäre der I.G. Farbenindustrie A.G. in Auflösung, veröffentlicht am 3. 7. 1951 durch TRIFCOG, wurden sämtliche Aktionäre zur Anmeldung ihres Besitzes an Aktien der I.G. Farbenindustrie A.G. aufgefordert; Anmeldungen in Höhe fast des gesamten Stammkapitals gingen ein.

### Fortführung des Sozialwerkes der I.G.

Die vorbildlichen sozialen Einrichtungen der I.G. Farbenindustrie A.G. wurden nach dem Kriege wieder aufgebaut und durch Bereitstellung beträchtlicher Mittel gefördert.

Den beiden Arten der Altersversorgungseinrichtungen der I.G. Farbenindustrie A.G. (vier Pensionskassen der Angestellten und die I.G. Gefolgschaftshilfe G.m.b.H.) war nach der Währungsumstellung nur ein Vermögen von 10% des RM-Vermögens verblieben, so daß im Interesse der Pensionäre eine finanzielle Neuregelung erforderlich wurde.

Die bestimmungsgemäß aus der I.G. Gefolgschaftshilfe G.m.b.H. bis 1945 gewährten Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten werden seit der Währungsumstellung von den I.G.-Einheiten im Umstellungsverhältnis 1:1 den Rentenempfängern ausbezahlt.

Den Pensionskassen werden als satzungsmäßiger Firmenbeitrag die Beträge zugeführt, die erforderlich sind, um den Fortbestand der Pensionsversicherung der aktiven Angestellten nach der Wäh-

rungsreform sicherzustellen. Darüber hinaus haben die I.G.-Einheiten für die Rentenauszahlung an die Pensionäre eine Regelung getroffen, nach der seit Inkrafttreten des Rentenaufbesserungsgesetzes ab 1. 4. 1951 die Kassenleistungen derart aufgestockt werden, daß die Pensionäre ihre volle Pension in der satzungsmäßigen Höhe in DM erhalten. In der Übergangszeit erfolgte die Rentenaufstockung nach einer Staffel, durch die je nach der satzungsmäßigen Höhe des Anspruchs Kürzungen vorgenommen wurden.

Die übrige Sozialbetreuung der Belegschaft liegt bei den einzelnen I.G.-Einheiten. Sie umfaßt die Förderung des Wohnungsbaues, zusätzliche Krankenfürsorge, Erholungs- und Genesungsheime, Urlaubsverschickung Jugendlicher, Durchführung kultureller Veranstaltungen und andere Leistungen. Die Betreuungstätigkeit ist so umfangreich, daß im Rahmen dieses Berichtes nicht darauf eingegangen werden kann. Zu gegebener Zeit werden die einzelnen Werke darüber ausführlich berichten.

---

Die Mitarbeit jedes einzelnen Werksangehörigen hat es ermöglicht, die bei Kriegsende darniederliegende Produktion trotz vielfacher Schwierigkeiten wieder in Gang zu bringen und zu erweitern. Dadurch konnten in den letzten Jahren bedeutende Umsatzsteigerungen erzielt werden, die auf zahlreichen Gebieten mit Qualitätsverbesserungen der Erzeugnisse verbunden waren.

Der Geschäftsführung und Belegschaft der Werke gebührt für diese Aufbauarbeit, die unter den ungünstigen Arbeitsbedingungen der Nachkriegsjahre erfolgte, besonderer Dank.

## Erläuterungen zur RM-Schlußbilanz zum 20. Juni 1948

Zu den einzelnen Positionen der RM-Schlußbilanz werden die nachstehenden Erläuterungen gegeben mit dem ausdrücklichen Hinweis, daß die der Verfügung der Gesellschaft entzogenen Vermögensteile außerhalb der Westzonen und West-Berlins in einer besonderen Position zusammengefaßt sind.

- |           |  |           |                         |
|-----------|--|-----------|-------------------------|
| <b>1.</b> | <b>Werksanlagen</b> . . . . .  | <b>RM</b> | <b>501.062.237,—</b>    |
|           | a. Betriebsbereite Anlagen . . . . .   | RM        | 438.454.475,—           |
|           | b. Unfertige Neuanlagen . . . . .  | RM        | 62.607.762,—            |
|           | Der für betriebsbereite Anlagen ausgewiesene Betrag hat sich aus der Wertfortführung ergeben.  |           |                         |
|           | In dem Bestand an unfertigen Anlagen sind enthalten:   |           |                         |
|           | a. Bebaute Grundstücke mit   |           |                         |
|           | 1) Geschäfts-, Landwirtschafts- oder Wohngebäuden . . . . .  | RM        | 1.941.228,—             |
|           | 2) Fabrikgebäuden, Eisenbahnanlagen oder anderen Baulichkeiten . . . . .   | RM        | 14.837.141,—            |
|           | b. Unbebaute Grundstücke . . . . .   | RM        | —,—                     |
|           | c. Maschinen, Apparate und maschinelle Anlagen . . . . .   | RM        | 45.215.681,—            |
|           | d. Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung . . . . .   | RM        | 613.712,—               |
| <b>2.</b> | <b>Konzessionen, Patente, Lizenzen, Marken- und ähnliche Rechte</b>  | <b>RM</b> | <b>1,—</b>              |
|           | Konzessionen, Patente, Lizenzen, Marken- und ähnliche Rechte sind in der Bilanz wie bisher mit RM 1,— ausgewiesen.   |           |                         |
| <b>3.</b> | <b>Beteiligungen</b> . . . . .   | <b>RM</b> | <b>287.833.643,—</b>    |
|           | Beim Zugang handelt es sich ausschließlich um Posten, die in früheren Bilanzen unter anderen Positionen ausgewiesen wurden, z. B. als Wertpapiere.   |           |                         |
| <b>4.</b> | <b>Vorräte</b> . . . . .   | <b>RM</b> | <b>315.904.944,—</b>    |
|           | Die Vorräte sind grundsätzlich zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet worden, soweit nach gesetzlicher Vorschrift nicht ein niedrigerer Wert anzusetzen war.  |           |                         |
| <b>5.</b> | <b>Forderungen</b> . . . . .   | <b>RM</b> | <b>1.148.091.013,60</b> |
|           | Wie in der Bilanz dargestellt, gliedern sich die Forderungen wie folgt:  |           |                         |
|           | a. Forderungen, begründet vor dem 5. 7. 1945 . . . . .   | RM        | 239.257.462,14          |
|           | b. Forderungen, begründet nach dem 5. 7. 1945 . . . . .  | RM        | 105.871.514,16          |
|           | c. Forderungen an das Reich . . . . .  | RM        | 790.150.206,35          |
|           | d. Ansprüche aus Kriegsfolgeschäden . . . . .  | RM        | 12.811.830,95           |
|           | Die beiden erstgenannten Posten sind unter Berücksichtigung der Einbringlichkeit bewertet; den beiden letztgenannten Posten steht in der Bilanz eine Rücklage für Ersatzbeschaffung und Kriegsschädenbeseitigung im Betrage von RM 354.639.865,94 gegenüber. |           |                         |

**6. Wertpapiere . . . . . RM 491.919,48**  
 Hierbei handelt es sich in der Hauptsache um Industrie-Obligationen.

**7. Eigene Aktien . . . . . RM 40.000.000,—**  
 Es handelt sich hierbei um die Vorzugsaktien der Gesellschaft im Nennbetrag von RM 40.000.000,—, von denen RM 38.000.000,— von der Ammoniakwerk Merseburg G.m.b.H. und RM 2.000.000,— von der Deutsche Länderbank A.G. zur Verfügung der Gesellschaft gehalten werden.

**8. Flüssige Mittel . . . . . RM 500.558.255,13**  
 In der Bilanz sind ausgewiesen:  
 a. Kassenbestand . . . . . RM 128.323,83  
 b. Landeszentralbank- und Postscheckguthaben . . . . . RM 126.139.911,63  
 c. Andere Bankguthaben . . . . . RM 374.290.019,67  
 Von dem unter Andere Bankguthaben ausgewiesenen Gesamtbetrag sind Guthaben in Höhe von RM 79.156.635,48 blockiert. Dabei handelt es sich im wesentlichen um Guthaben bei der Deutsche Länderbank A.G., Berlin, und bei anderen geschlossenen Berliner Geldinstituten.

**9. Vermögen außerhalb der Westzonen und West-Berlins . . . . . RM 1,—**  
 (nicht verfügbar)

Unter dieser Position sind folgende Vermögenswerte zusammengefaßt:

a. Vermögen in der Ostzone und in Ost-Berlin  
 1) Werksanlagen . . . . . RM 499.725.244,—  
 2) Beteiligungen . . . . . RM 313.574.976,—  
 3) Vorräte . . . . . RM 169.718.212,—  
 4) Forderungen . . . . . RM 203.224.293,87  
 5) Anderes Umlaufvermögen . . . . . RM 120.039.261,41 RM 1.306.281.987,28

b. Vermögen in den deutschen Ostgebieten unter polnischer Verwaltung und im Gebiet von Königsberg  
 1) Werksanlagen . . . . . RM 356.662.937,—  
 2) Beteiligungen . . . . . RM 53.209.800,—  
 3) Vorräte . . . . . RM 36.208.523,—  
 4) Forderungen . . . . . RM 21.384.163,32  
 5) Anderes Umlaufvermögen . . . . . RM 8.750.491,99 RM 476.215.915,31

c. Vermögen im Saargebiet  
 1) Werksanlagen . . . . . RM 179.448,—  
 2) Beteiligungen . . . . . RM 1,—  
 3) Vorräte . . . . . RM 180,—  
 4) Forderungen . . . . . RM 89.443,16  
 5) Anderes Umlaufvermögen . . . . . RM 129.102,95 RM 398.175,11

d. Vermögen im Ausland

1) Werksanlagen . . . . .	RM 527.770.235,—	
2) Beteiligungen . . . . .	RM 132.698.398,—	
3) Vorräte . . . . .	RM 143.780.164,—	
4) Forderungen . . . . .	RM 213.514.087,13	
5) Anderes Umlaufvermögen . . . . .	RM 17.085.158,72	RM 1.034.848.042,85

e. Insgesamt . . . . . RM 2.817.744.120,55

Dieser Betrag ist durch eine Wertberichtigung in der Bilanz bis auf einen Erinnerungsposten von RM 1,— ausgeglichen.

**10. Aktive Posten der Rechnungsabgrenzung . . . . . RM 2.090.148,29**

Dieser Betrag hat sich aus der Abgrenzung der Rechnungsabschnitte in der Buchführung ergeben.

**11. Rückstellungen für ungewisse Schulden . . . . . RM 173.000.000,—**

Dieser Betrag ist zur Deckung von Pensionsverpflichtungen, Haftungsverbindlichkeiten und ähnlichen Risiken bestimmt.

**12. Verbindlichkeiten . . . . . RM 1.398.755.221,67**

Sie sind in der Bilanz aufgliedert in:

a. Verbindlichkeiten, begründet vor dem 5. 7. 1945 . . . . .	RM 1.269.725.426,61
b. Verbindlichkeiten, begründet nach dem 5. 7. 1945 . . . . .	RM 129.029.795,06

Der erstgenannte Betrag enthält Verbindlichkeiten gegenüber dem Reich und anderen in § 14 UG genannten Rechtsträgern in Höhe von RM 146.832.858,05, in denen Rüstungskredite der Bank der Deutschen Luftfahrt A.G. im Betrage von RM 138.405.477,63 enthalten sind.

**13. Passive Posten der Rechnungsabgrenzung . . . . . RM 1.167.906,92**

Dieser Betrag hat sich aus der Abgrenzung der Rechnungsabschnitte in der Buchführung ergeben.

Die nach dem Bilanzstichtag fällig gewordenen Löhne und Gehälter sind insoweit, als sie auf den Lohnzeitraum vor der Währungs umstellung entfallen, unter Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

**14. Grundkapital . . . . . RM 1.400.000.000,—**

a. Stammaktienkapital . . . . .	RM 1.360.000.000,—
b. Vorzugsaktienkapital . . . . .	RM 40.000.000,—

Nach aktienrechtlichen Vorschriften ist außerdem in der Bilanz eine Sonderrücklage wegen Berichtigung des bedingten Stammaktienkapitals in Höhe von . . . RM 13.804.400,— ausgewiesen.

Das bedingte Kapital beträgt . . . . . RM 69.022.100,—

**15. Verlust . . . . . RM 545.335.232,03**

Die durch den Krieg und Kriegsfolgen entstandenen beträchtlichen Substanzverluste konnten nur zu einem geringen Teil durch die Auflösung der gesetzlichen und freien Rücklagen gedeckt werden. Darüber hinaus standen aber erhebliche stille Rücklagen zur Verfügung, die zur Verlustdeckung mit herangezogen werden konnten. Zusammen mit den allerdings bescheidenen Betriebsgewinnen der Einheiten in den Westzonen in dem Zeitraum vom 1.1.1945 bis zum 20. 6. 1948 haben sie nicht ausgereicht, den Verlust zu beseitigen.

Für Rechnung der Inhaber von Stammaktien wurden nach den Bestimmungen der Dividendenabgabeverordnung von der Deutschen Golddiskontbank, Berlin, am 20. 6. 1948 RM 8.147.942,12 verwaltet. Der Betrag ist bis auf eine Spitze von RM 52,62 in Wertpapieren des Reiches angelegt worden.

Die aus der Bilanz nicht ersichtlichen Haftungsverbindlichkeiten gemäß § 128, Abs. II Ziff. 6 Aktiengesetz belaufen sich auf RM 2.440.766,65. Es handelt sich um das Obligo aus der Begebung von Kundenschecks.

Organverträge bestanden am Bilanzstichtage nicht, mit Ausnahme des Vertrages mit der Chemische Fabrik Holten G.m.b.H., Oberhausen-Holten. Die übrigen Organverträge sowie die mit der Dynamit-Actien-Gesellschaft vorm. Alfred Nobel & Co. und der A. Riebeck'sche Montanwerke A.G. abgeschlossenen Interessengemeinschaftsverträge sind durch Beschluß der Tripartite I.G. Farben Control Group außer Kraft gesetzt mit dem Vorbehalt einer späteren vermögensrechtlichen Auseinandersetzung.

AKTIVA

RM-Schlußbilanz

	Vortrag Zugang	Abgang Abschreibungen	RM
<b>1. Werksanlagen</b>	RM	RM	
a. Bebaute Grundstücke mit			
1) Geschäfts-, Landwirtschafts- oder Wohngebäuden . . . . .	57.901.264,—	5.231.194,—*)	
	1.933.861,—	972.949,—	53.630.982,—
2) Fabrikgebäuden, Eisenbahnan- lagen oder anderen Baulichkeiten	176.163.028,—	1.306.541,—	
	5.104.004,—	6.908.302,—	173.052.189,—
b. Unbebaute Grundstücke . . . . .	21.866.837,—	165.446,—	
	4.840.336,—*)	91.126,—	26.450.601,—
c. Maschinen, Apparate und maschi- nelle Anlagen . . . . .	209.429.176,—	19.371.455,—	
	11.920.039,—	21.501.715,—	180.476.045,—
d. Werkzeuge, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung . . . . .	5.554.805,—	1.173.472,—	
	2.047.928,—	1.584.603,—	4.844.658,—
Betriebsbereite Werksanlagen insges.	470.915.110,—	27.068.907,—	438.454.475,—
Unfertige Neuanlagen . . . . .	25.666.967,—	31.058.695,—	62.607.762,—
			501.062.237,—
<b>2. Konzessionen, Patente, Lizenzen,   Marken- und ähnliche Rechte . . . .</b>			1,—
<b>3. Beteiligungen . . . . .</b>	286.460.045,—	1.380,—	
	1.380.389,—	5.411,—	287.833.643,—
<b>4. Vorräte</b>		RM	
a. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe . . . . .		142.942.937,—	
b. Eigene Erzeugnisse und Handelswaren . . . . .		172.962.007,—	315.904.944,—
<b>5. Forderungen, begründet vor dem 5. 7. 1945</b>			
a. Hypothekenforderungen . . . . .		2.292.636,01	
b. Geleistete Anzahlungen . . . . .		33.187.998,64	
c. Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen . . . . .		36.288.574,69	
d. Forderungen an gemäß AHK-Gesetz Nr. 35 kontrol- lierte Gesellschaften . . . . .		128.009.596,47	
e. Sonstige Forderungen . . . . .		39.478.656,33	239.257.462,14
Übertrag:			1.344.058.287,14

\*) Hierbei handelt es sich zum größten Teil um Übertragungsabgänge bzw. -zugänge.

zum 20. Juni 1948

PASSIVA

	Gesamt- stimmenzahl	RM	RM
<b>1. Grundkapital</b>			
a. Stammaktienkapital . . . . .	13.600.000,—	1.360.000.000,—	
b. Vorzugsaktienkapital . . . . .	5.000.000,—	40.000.000,—	1.400.000.000,—
c. Bedingtes Stammkapital . . . . .		69.022.100,—	
<b>2. Rücklage für Berichtigung des bedingten Stamm-   aktienkapitals . . . . .</b>			13.804.400,—
<b>3. Rücklage für Ersatzbeschaffung und Kriegsschäden-   beseitigung . . . . .</b>			354.639.865,94
<b>4. Rückstellungen für ungewisse Schulden, begründet   vor dem 5. 7. 1945 . . . . .</b>			160.000.000,—
<b>5. Rückstellungen für ungewisse Schulden, begründet   nach dem 5. 7. 1945 . . . . .</b>			13.000.000,—
<b>6. Verbindlichkeiten, begründet vor dem 5. 7. 1945</b>			
a. Teilschuldverschreibungen von 1939 . . . . .		102.000.000,—	
b. Teilschuldverschreibungen von 1928 . . . . .		6.573.380,—	
c. Gekündigte Obligationsanleihen . . . . .		211.680,22	
d. Hypothekenschulden . . . . .		2.765.563,88	
e. Darlehen von Pensionskassen und Sozialeinrichtungen		513.586.790,28	
f. Empfangene Anzahlungen . . . . .		7.996.916,36	
g. Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen . . . . .		236.342.802,77	
h. Verbindlichkeiten gegenüber gemäß AHK-Gesetz Nr. 35 kontrollierten Gesellschaften . . . . .		66.102.451,40	
i. Verbindlichkeiten gegenüber Banken . . . . .		28.432.801,82	
k. Verbindlichkeiten gegenüber dem Reich und anderen in § 14 UG genannten Rechtsträgern . . . . .		146.832.858,05	
l. Sonstige Verbindlichkeiten . . . . .		158.880.181,83	1.269.725.426,61
Übertrag:			3.211.169.692,55

AKTIVA

RM-Schlußbilanz

	RM	RM
Übertrag:		1.344.058.287,14
<b>6. Forderungen, begründet nach dem 5. 7. 1945</b>		
a. Hypothekenforderungen . . . . .	279.728,67	
b. Geleistete Anzahlungen . . . . .	13.091.904,83	
c. Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen . . . . .	37.161.216,—	
d. Forderungen an gemäß AHK-Gesetz Nr. 35 kontrollierte Gesellschaften . . . . .	13.344.848,25	
e. Sonstige Forderungen . . . . .	<u>41.993.816,41</u>	105.871.514,16
<b>7. Forderungen an das Reich und andere in § 14 UG genannte Schuldner . . . . .</b>		790.150.206,35
<b>8. Ansprüche aus Kriegsfolgeschäden . . . . .</b>		12.811.830,95
<b>9. Wertpapiere . . . . .</b>		491.919,48
<b>10. Eigene Aktien . . . . .</b>		40.000.000,—
<b>11. Kassenbestand . . . . .</b>		128.323,83
<b>12. Landeszentralbank- und Postscheckguthaben . . . . .</b>		126.139.911,63
<b>13. Andere Bankguthaben . . . . .</b> (davon blockiert RM 79.156.635,48)		374.290.019,67
<b>14. Vermögen außerhalb der Westzonen u. West-Berlins (nicht verfügbar)</b> Abzüglich Wertberichtigungen . . . . .	2.817.744.120,55 <u>2.817.744.119,55</u>	1,—
<b>15. Posten der Rechnungsabgrenzung . . . . .</b>		2.090.148,29
<b>16. Verlust</b>		
a. Verlustvortrag zum 1. 1. 1948 . . . . .	550.300.663,18	
b. Gewinn für die Zeit vom 1. 1. bis zum 20. 6. 1948 . . . . .	<u>4.965.431,15</u>	545.335.232,03

AKTIVA insgesamt: 3.341.367.394,53

zum 20. Juni 1948

PASSIVA

	RM	RM
Übertrag:		3.211.169.692,55
<b>7. Verbindlichkeiten, begründet nach dem 5. 7. 1945</b>		
a. Hypothekenschulden . . . . .	165.421,74	
b. Empfangene Anzahlungen . . . . .	4.018.357,54	
c. Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen . . . . .	21.343.667,42	
d. Verbindlichkeiten gegenüber gemäß AHK-Gesetz Nr. 35 kontrollierten Gesellschaften . . . . .	37.900.889,85	
e. Sonstige Verbindlichkeiten . . . . .	<u>65.601.458,51</u>	129.029.795,06
<b>8. Posten der Rechnungsabgrenzung . . . . .</b>		1.167.906,92

PASSIVA insgesamt: 3.341.367.394,53

Haftungsverbindlichkeiten . . . . . RM 661.851.664,08

**AUFWENDUNGEN**

**Gewinn- und  
für die Zeit**

	RM
1. Verlustvortrag zum 1. 1. 1948 . . . . .	550.300.663,18
2. Löhne und Gehälter . . . . .	103.476.572,95
3. Gesetzliche Sozialabgaben . . . . .	9.048.009,27
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf das Anlagevermögen . . . . .	31.058.695,—
5. Zinsen, soweit sie die Ertragszinsen übersteigen . . . . .	12.716.681,50
6. Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen . . . . .	8.296.009,93
7. Beiträge an Berufsvertretungen . . . . .	133.901,88
8. Außerordentliche Aufwendungen . . . . .	19.421.455,42
	<u>734.451.989,13</u>

**Verlustrechnung**

vom 1. Januar 1948 bis zum 20. Juni 1948

**ERTRÄGE**

	RM		RM
1. Rohüberschuß . . . . .			161.286.995,90
2. Erträge aus Beteiligungen . . . . .			899.847,80
3. Außerordentliche Erträge . . . . .			26.929.913,40
4. Verlust			
a. Verlustvortrag zum 1. 1. 1948 . . . . .	RM	550.300.663,18	
b. Gewinn für die Zeit vom 1. 1. bis zum 20. 6. 1948	RM	4.965.431,15	545.335.232,03
			<u>734.451.989,13</u>

**BESTÄTIGUNGSVERMERK**  
**für den RM-Abschluß zum 20. Juni 1948**  
**der I.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft in Auflösung**

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der uns erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der RM-Abschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den RM-Abschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften unter der Voraussetzung, daß die Jahresabschlüsse 1944 bis 1947 ordnungsmäßig festgestellt werden. Wertansätze für Aktiven und Passiven, soweit sie durch den Kriegsausgang beeinflußt sind, können nicht endgültig beurteilt werden.

Frankfurt (Main), im April 1952

**DEUTSCHE REVISIONS- UND TREUHAND-  
AKTIENGESELLSCHAFT**

gez. Dr. Adler  
Wirtschaftsprüfer

gez. Warneke  
Wirtschaftsprüfer

Die Tripartite I.G. Farben Control Group hat die Aufstellung einer RM-Schlußbilanz zum 20. Juni 1948 nebst Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. 1. bis zum 20. 6. 1948 angeordnet und Weisungen gegeben, die Bestimmungen des Aktiengesetzes zu berücksichtigen.

Die aufgestellte Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung ist auf Anordnung von TRIFCOG von der Deutschen Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft, Frankfurt (Main), geprüft und von ihr in Ordnung befunden worden, wie sich aus dem Bestätigungsvermerk ergibt.

Der RM-Abschluß ist daraufhin von der Tripartite I.G. Farben Control Group festgestellt worden unter der Voraussetzung, daß auch die Jahresabschlüsse 1944 bis 1947 ordnungsgemäß festgestellt werden, und wird hiermit veröffentlicht.

Frankfurt (Main), den 28. Mai 1952.

**TRIPARTITE I.G. FARBEN CONTROL GROUP**

**RANDOLPH H. NEWMAN**  
US Member

**JEAN DE FOUCHIER**  
French Member

**J. S. JOHNSTON**  
British Member

## A. Erläuterungen zur DM-Eröffnungsbilanz zum 21. Juni 1948

Das Auslandsvermögen und der größte Teil des in Deutschland außerhalb des Bundesgebietes und der Westsektoren von Berlin belegenen Vermögens ist der Verfügung der Gesellschaft entzogen und deshalb in der DM-Eröffnungsbilanz nur mit Merkposten verzeichnet.

Das im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin liegende Vermögen umfaßt im wesentlichen die Werke

Leverkusen  
Elberfeld  
Uerdingen  
Dormagen  
Ludwigshafen  
Frankfurt-Hoechst  
Frankfurt-Griesheim  
Offenbach  
Gersthofen  
Bobingen  
Autogen- und Sauerstoffgruppe  
Marburg  
Frankfurt-Mainkur  
München  
Rheinfelden  
Rottweil

sowie die Bergbaubetriebe

Braunkohlengrube Wachtberg  
Zeche Auguste Victoria.

Als wesentliche Beteiligungen sind die Anteile der I.G. an folgenden Gesellschaften mit Sitz im Bundesgebiet und in West-Berlin zu nennen:

Aktiengesellschaft für Stickstoffdünger  
Chemische Werke Hüls G. m. b. H.  
Deutsche Gasolin A.G.  
Duisburger Kupferhütte  
Dynamit-Actien-Gesellschaft vorm. Alfred Nobel & Co.  
Kalle & Co. A.G.  
Rheinische Stahlwerke  
Süddeutsche Kalkstickstoffwerke A.G.  
Titangesellschaft m.b.H.  
Dr. Alexander Wacker Gesellschaft für elektrochemische  
Industrie m. b. H.  
Westfälische Leichtmetallwerke G. m. b. H.  
Wolf & Co. K.G. a. A.

Zur Bewertung der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten einschließlich der Rückstellungen in der DM-Eröffnungsbilanz werden folgende Erläuterungen gegeben:

**1. Werksanlagen** . . . . . **DM 976.076.804,—**  
(RM-Schlußbilanzwert RM 501.062.237,—)

Die Grundstücke wurden grundsätzlich zu den letzten, vor dem 22. 6. 1948 festgestellten Einheitswerten gemäß § 16 (1) DMBG, das bewegliche Anlagevermögen zu den Höchstwerten gemäß § 18 DMBG bewertet. In Einzelfällen wurden Grundstücke, die inzwischen verkauft worden sind oder deren Verkauf vorgesehen ist, nach § 16 (2) DMBG bewertet.

Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften wurde bei der Bewertung des beweglichen Anlagevermögens von den Neuwerten am 31. 8. 1948 bzw. 31. 8. 1949 ausgegangen. Die Neuwerte wurden teils bei Lieferfirmen erfragt, teils mit Hilfe von Indices errechnet oder — für den größten Teil der Werkzeuge sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung — im Testverfahren ermittelt. Von den Höchstwerten gemäß § 18 (3) DMBG wurden bei Vorliegen besonderer Gründe (Überalterung, geringe Kapazitätsausnutzung, konstruktive Mängel etc.) angemessene Abschläge vorgenommen.

**2. Konzessionen, Patente, Lizenzen, Marken- und ähnliche Rechte** **DM 1,—**  
(RM-Schlußbilanzwert RM 1,—)

Konzessionen etc. wurden in der DM-Eröffnungsbilanz mit einem Merkposten von DM 1,— bewertet.

**3. Beteiligungen** . . . . . **DM 258.790.150,—**  
(RM-Schlußbilanzwert RM 287.833.643,—)

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgte unter Beachtung der Vorschriften in § 19 DMBG. Beteiligungen an gemäß AHK-Gesetz Nr. 35 kontrollierten Gesellschaften, bei denen eine Neufestsetzung der Kapitalverhältnisse beabsichtigt ist, wurden grundsätzlich mit dem Anteil am vorgesehenen DM-Nennkapital, Beteiligungen an kontrollierten Gesellschaften, deren Liquidation beabsichtigt ist, grundsätzlich mit dem Anteil am Reinvermögen gemäß DMEB angesetzt mit der Einschränkung, daß Aktien und Kuxe, die im Währungsgebiet an einer deutschen Börse amtlich notiert oder im geregelten Freiverkehr gehandelt werden, grundsätzlich gemäß § 22 (1) DMBG zu Steuerkurswerten angesetzt wurden. Bei der Bewertung der Beteiligungen an nicht kontrollierten Gesellschaften wurde im allgemeinen entsprechend verfahren.

**4. Vorräte** . . . . . **DM 395.711.697,—**  
(RM-Schlußbilanzwert RM 315.904.944,—)

Die Vorräte wurden grundsätzlich zu Höchstwerten gemäß § 20 DMBG bewertet.

**5. Forderungen, begründet vor dem 5. 7. 1945** . . . . . **DM 33.311.476,50**  
(RM-Schlußbilanzwert RM 1.042.219.499,44)

**Forderungen, begründet nach dem 5. 7. 1945** . . . . . **DM 25.920.420,72**  
(RM-Schlußbilanzwert RM 105.871.514,16)

Die Bewertung der Forderungen erfolgte unter Beachtung der Vorschriften des § 24 DMBG, des Umstellungsgesetzes sowie der 2. Durchführungsverordnung zum Festkontogesetz. Uneinbringliche Forderungen wurden abgeschrieben, zweifelhafte Forderungen mit ihrem wahrscheinlichen Wert angesetzt.

Im Wertansatz der vor dem 5. 7. 1945 begründeten Forderungen sind Forderungen an das Reich und andere in § 14 UG genannte Schuldner (RM-Schlußbilanzwert RM 790.150.206,35) und Ansprüche aus Kriegsfolgeschäden (RM-Schlußbilanzwert RM 12.811.830,95) mit je einem Merkposten von DM 1,— enthalten. Ferner ist hierunter ein Merkposten von DM 1,— ausgewiesen für Vermögen außerhalb der Westzonen und West-Berlins, über das zur Zeit nicht verfügt werden kann (RM-Schlußbilanzwert RM 2.817.744.120,55).

**6. Wertpapiere . . . . . DM 35.263,50**  
 (RM-Schlußbilanzwert RM 491.919,48)  
 Die Bewertung erfolgte nach § 22 DMBG.

**7. Eigene Aktien . . . . . DM —,—**  
 (RM-Schlußbilanzwert RM 40.000.000,—)

Da eine Neufestsetzung der Kapitalverhältnisse nicht vorgesehen ist, wurden die in eigenem Besitz befindlichen nom. RM 40.000.000,— I.G. Farben-Vorzugsaktien in der DM-Eröffnungsbilanz in sinngemäßer Anwendung von § 23 (1) DMBG nicht bewertet.

**8. Kassenbestand . . . . . DM 12.756,50**  
 (RM-Schlußbilanzwert RM 128.323,83)

**Landeszentralbank- und Postscheckguthaben . . . . . DM 8.374.153,31**  
 (RM-Schlußbilanzwert RM 126.139.911,63)

**Andere Bankguthaben . . . . . DM 20.627.423,38**  
 (RM-Schlußbilanzwert RM 374.290.019,67)

Die Umstellung erfolgte nach den Vorschriften des Währungsgesetzes und des Festkontogesetzes. Von den in der RM-Schlußbilanz unter „Andere Bankguthaben“ ausgewiesenen Guthaben in Höhe von RM 374.290.019,67 sind Guthaben im Betrage von RM 79.156.635,48 blockiert und zum größten Teil noch nicht auf DM umgestellt worden. Es handelt sich im wesentlichen um Guthaben bei der Deutsche Länderbank A.G., Berlin, und bei anderen geschlossenen Berliner Geldinstituten.

**9. Posten der Rechnungsabgrenzung . . . . . DM 923.755,52**  
 (RM-Schlußbilanzwert RM 2.090.148,29)

Die Bewertung der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten erfolgte nach § 27 DMBG.

**10. Rückstellungen für ungewisse Schulden, begründet vor dem**  
**5. 7. 1945 . . . . . DM 60.000.000,—**  
 (RM-Schlußbilanzwert RM 160.000.000,—)

**Rückstellungen für ungewisse Schulden, begründet nach dem**  
**5. 7. 1945 . . . . . DM 4.000.000,—**  
 (RM-Schlußbilanzwert RM 13.000.000,—)

Die Bewertung der Rückstellungen wurde vorgenommen unter Beachtung der einschlägigen Bestimmungen der §§ 29 bis 32 DMBG.

Bei der Ermittlung der Rückstellungen für ungewisse Schulden, begründet vor dem 5. 7. 1945, wurden die bisher vorliegenden Ergebnisse der Gläubigeraufrufe der Tripartite I.G. Farben Control Group vom 1. 8. 1950 und 1. 2. 1951, soweit dies notwendig erschien, berücksichtigt.

In dem Betrage von DM 60.000.000,— ist eine Rückstellung von DM 3.375.000,— für am 21. 6. 1948 noch nicht fällige vertragliche Pensionsverpflichtungen enthalten. Sie wurde in der Zeit bis zum 20. 6. 1948 gebildet und gemäß § 29 (3) DMBG im Umstellungsverhältnis 10:1 in die DM-Eröffnungsbilanz übernommen.

Weitere Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen sind in die DM-Eröffnungsbilanz nicht eingestellt worden, weil anzunehmen ist, daß die Pensionsverpflichtungen aus den künftigen Jahreserträgen erfüllt werden können.

**II. Verbindlichkeiten, begründet vor dem 5. 7. 1945 . . . . . DM 141.680.176,21**  
(RM-Schlußbilanzwert RM 1.269.725.426,61)

**Verbindlichkeiten, begründet nach dem 5. 7. 1945 . . . . . DM 34.413.392,54**  
(RM-Schlußbilanzwert RM 129.029.795,06)

Bei der Ermittlung der Wertansätze für die Verbindlichkeiten wurden die Vorschriften der §§ 30 bis 32 DMBG, des Umstellungsgesetzes und der 2. Durchführungsverordnung zum Festkontogesetz berücksichtigt.

Verbindlichkeiten in fremden Währungen wurden zu den Kursen der Umrechnungstabelle der BdL bewertet.

In den unter Verbindlichkeiten, begründet vor dem 5. 7. 1945, ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber dem Reich und anderen in § 14 UG genannten Rechtsträgern sind Rüstungskredite der Bank der Deutschen Luftfahrt A.G. im Betrage von DM 13.840.547,76 enthalten.

**12. Posten der Rechnungsabgrenzung . . . . . DM 461.807,28**  
(RM-Schlußbilanzwert RM 1.167.906,92)

Die Bewertung der passiven Rechnungsabgrenzungsposten erfolgte nach § 34 DMBG.

**13. Vermögen . . . . . DM 1.479.228.525,40**

Eine Neufestsetzung der Kapitalverhältnisse der Gesellschaft ist nicht beabsichtigt. An Stelle von Nennkapital und Rücklagen wird deshalb das nach Abzug der Schulden sich ergebende Vermögen in der DM-Eröffnungsbilanz ausgewiesen.

**14. Umstellungsgrundschulden . . . . . DM 1.108.207,46**

Die auf Grund des Gesetzes zur Sicherung von Forderungen für den Lastenausgleich vom 2. 9. 1948 entstandenen Grundschulden wurden mit  $\frac{9}{10}$  des RM-Schlußbilanzwertes der Hypothekenverbindlichkeiten nach den Vorschriften des § 14 (1) DMBG in der DM-Eröffnungsbilanz vermerkt. Dabei wurden Sicherungshypotheken und Hypotheken auf Grundstücke in Deutschland außerhalb des Währungsgebietes nicht berücksichtigt.

**15. Haftungsverbindlichkeiten . . . . . DM 156.222.398,71**  
(RM-Schlußbilanzwert RM 661.851.664,08)

Bei der Ermittlung der Wertansätze für die Haftungsverbindlichkeiten wurden die Vorschriften der §§ 30 bis 32 DMBG und des Umstellungsgesetzes berücksichtigt. Haftungsverbindlichkeiten in fremden Währungen wurden zu den Kursen der Umrechnungstabelle der BdL bewertet.

## B. Einzelangaben gemäß DMBG

Da die Bücher und Buchungsunterlagen der außerhalb der Westzonen und West-Berlins belegenen buchführenden I.G. Farben-Einheiten zum größten Teil nicht mehr zugänglich sind, beziehen sich die folgenden Angaben, welche nach den Vorschriften des DMBG im Bericht zur DMEB zu machen sind, im wesentlichen auf die in den Büchern der I.G. Farben-Einheiten in den Westzonen erfaßten Vermögensgegenstände und Schulden.

### 1. Angaben gemäß § 8 DMBG

Das öffentlich-rechtlichen Verfügungsbeschränkungen unterliegende Vermögen beläuft sich auf DM 1.396.577,60.

### 2. Angaben gemäß § 9 (2) DMBG

Das Auslandsvermögen beträgt RM/DM 1.034.848.042,85. Hierin sind Valutaforderungen mit folgenden Nennbeträgen enthalten:

Währung	Betrag
Österreichische Schillinge . . . . .	90.000,—
Dänische Kronen . . . . .	1.821.232,41
Norwegische Kronen . . . . .	1.592.028,38
Schwedische Kronen . . . . .	746.365,65
Finnische Mark . . . . .	16.567.317,77
Zloty . . . . .	1.782.548,28
Tschechische Kronen . . . . .	6.322.911,54
Slowakische Kronen. . . . .	1.618.378,15
Pengö . . . . .	1.221.156,62
Lei . . . . .	602.193.313,90
Lewa . . . . .	21.751.883,68
Dinar . . . . .	748.581,48
Drachmen . . . . .	44.917.537,82
Schweizer Franken . . . . .	2.767.007,44
Lire . . . . .	6.175.198,30
Spanische Peseten . . . . .	1.042.564,26
Escudos . . . . .	4.630.048,40
Französische Franken . . . . .	5.201.432,06
Gold-Pengö . . . . .	388.395,18
Belgische Franken. . . . .	25.503.280,89
Holländische Gulden . . . . .	1.003.656,86
Englische Pfunde . . . . .	861,187.— 3
Ägyptische Pfunde . . . . .	76,853
Ägyptische Piaster . . . . .	628.121,13
Türkische Pfunde . . . . .	39.763,78
Rials . . . . .	2.310.243,91

Rupien . . . . .	105.530,810
Indochinesische Piaster . . . . .	52,20
Straits Dollar . . . . .	16.818,13
Baht-Ticals . . . . .	200,—
Javanische Gulden . . . . .	109.139,09
Yen . . . . .	10.188.803,64
USA-Gold-Dollar . . . . .	8.672,10
USA-Dollar . . . . .	763.448,16
Kanadische Dollar . . . . .	10.068,95
Mexikanische Pesos . . . . .	1.009.313,60
Quetzales . . . . .	80,93
Colones (El Salvador) . . . . .	9.632,19
Colones (Costa Rica) . . . . .	38.361,21
Cubanische Pesos . . . . .	1.794,94
Cruzeiros . . . . .	12.658.002,30
Milreis . . . . .	29.293.567,51
Argentinische Pesos . . . . .	3.477,42
Uruguayische Pesos . . . . .	798,61
Columbianische Pesos . . . . .	1.557.418,04
Sucres . . . . .	30.720,55
Soles . . . . .	346.824,40
Chilenische Pesos . . . . .	12.835.695,84
Bolivares . . . . .	21.542,77
Australische Pfunde . . . . .	5,13,4
Neuseeländische Pfunde . . . . .	11,823,14,8
Kuna . . . . .	15.242.562,75
Estländische Kronen . . . . .	2.539,35
F.R.B. Dollar (China) . . . . .	208.620,67
Syrische Pfunde. . . . .	9.105,72
Palästin. Piaster . . . . .	24.349,40

**3. Angaben gemäß § 11 (3) DMBG**

Schuldverhältnisse, bei denen der Wert einer bestimmten Menge von Feingold geschuldet wird, sind nicht vorhanden.

**4. Angaben gemäß § 12 (2) DMBG**

Forderungen und Verbindlichkeiten, die auf einen bestimmten RM-Betrag lauten, aber mit einer Wertsicherungsklausel versehen sind, bestehen nicht.

**5. Angaben gemäß § 29 (6) DMBG**

Als Fehlbetrag der Rückstellungen für am 21. 6. 1948 bestehende Pensionsverpflichtungen wurde errechnet:

a. für am 21. 6. 1948 bereits eingetretene Pensionsfälle . . . . .	DM 69.000.000,—	
abzüglich:		
Pensionsrückstellung gemäß Abs. A. Ziff. 10.	<u>DM 3.375.000,—</u>	DM 65.625.000,—
b. für Anwartschaften . . . . .		<u>DM 12.000.000,—</u>
c. für Pensionsverpflichtungen insgesamt . . . . .		<u>DM 77.625.000,—</u>

**6. Angaben gemäß § 31 (3) DMBG**

RM-Zahlungen an die Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden für Zins- und Tilgungsbeträge aus Valutaverbindlichkeiten wurden nicht geleistet.

**7. Angaben gemäß § 32 (2) DMBG**

Die RM-Verbindlichkeiten gegenüber Angehörigen der Vereinten Nationen betragen in der RM-Schlußbilanz RM 17.268.892,30. Bei RM-Verbindlichkeiten im Betrage von RM 3.298.886,36 erhoben die Gläubiger Widerspruch gegen die Umstellung im Verhältnis 10:1.

**8. Angaben gemäß § 128 Aktiengesetz**

Die aus der Bilanz nicht ersichtlichen Haftungsverbindlichkeiten gemäß § 128 Abs. II Ziff. 6 Aktiengesetz belaufen sich auf DM 244.076,66. Es handelt sich um das Obligo aus der Begebung von Kundenschecks.

Organverträge bestanden am Bilanzstichtag nicht, mit Ausnahme des Vertrages mit der Chemische Fabrik Holten G.m.b.H., Oberhausen-Holten.

AKTIVA

DM-Eröffnungsbilanz

	DM	DM
<b>1. Werksanlagen</b>		
a. Bebaute Grundstücke mit		
1) Geschäfts-, Landwirtschafts- oder Wohngebäuden	64.762.781,—	
2) Fabrikgebäuden, Eisenbahnanlagen oder anderen Baulichkeiten	179.586.184,—	
b. Unbebaute Grundstücke	14.301.015,—	
c. Maschinen, Apparate und maschinelle Anlagen	679.513.879,—	
d. Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung	37.912.945,—	976.076.804,—
<b>2. Konzessionen, Patente, Lizenzen, Marken- und ähnliche Rechte</b>		1,—
<b>3. Beteiligungen</b>		258.790.150,—
<b>4. Vorräte</b>		
a. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	167.910.959,—	
b. Eigene Erzeugnisse und Handelswaren	227.800.738,—	395.711.697,—
<b>5. Forderungen, begründet vor dem 5. 7. 1945</b>		
a. Hypothekenforderungen	227.022,10	
b. Geleistete Anzahlungen	3.678.052,15	
c. Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	3.431.609,78	
d. Forderungen an gemäß AHK-Gesetz Nr. 35 kontrollierte Gesellschaften	18.808.921,95	
e. Sonstige Forderungen	7.165.870,52	33.311.476,50
<b>6. Forderungen, begründet nach dem 5. 7. 1945</b>		
a. Hypothekenforderungen	27.972,86	
b. Geleistete Anzahlungen	8.413.877,65	
c. Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	11.176.603,64	
d. Forderungen an gemäß AHK-Gesetz Nr. 35 kontrollierte Gesellschaften	1.325.588,07	
e. Sonstige Forderungen	4.976.378,50	25.920.420,72
<b>7. Wertpapiere</b>		35.263,50
<b>8. Kassenbestand</b>		12.756,50
<b>9. Landeszentralbank- und Postscheckguthaben</b>		8.374.153,31
<b>10. Andere Bankguthaben</b>		20.627.423,38
<b>11. Posten der Rechnungsabgrenzung</b>		923.755,52
<b>AKTIVA insgesamt:</b>		<b>1.719.783.901,43</b>

zum 21. Juni 1948

PASSIVA

	DM	DM
<b>1. Rückstellungen für ungewisse Schulden, begründet vor dem 5. 7. 1945</b>		60.000.000,—
<b>2. Rückstellungen für ungewisse Schulden, begründet nach dem 5. 7. 1945</b>		4.000.000,—
<b>3. Verbindlichkeiten, begründet vor dem 5. 7. 1945</b>		
a. Teilschuldverschreibungen von 1939	10.200.000,—	
b. Teilschuldverschreibungen von 1928	657.338,—	
c. Gekündigte Obligationsanleihen	21.168,02	
d. Hypothekenschulden	278.086,39	
e. Darlehen von Pensionskassen und Sozialeinrichtungen	51.358.679,09	
f. Empfangene Anzahlungen	689.143,03	
g. Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	24.738.197,26	
h. Verbindlichkeiten gegenüber gemäß AHK-Gesetz Nr. 35 kontrollierten Gesellschaften	6.452.719,46	
i. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	13.461.365,81	
k. Verbindlichkeiten gegenüber dem Reich und anderen in § 14 UG genannten Rechtsträgern	14.654.616,94	
l. Sonstige Verbindlichkeiten	19.168.862,21	141.680.176,21
<b>4. Verbindlichkeiten, begründet nach dem 5. 7. 1945</b>		
a. Hypothekenschulden	16.542,17	
b. Empfangene Anzahlungen	730.093,15	
c. Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	4.110.793,17	
d. Verbindlichkeiten gegenüber gemäß AHK-Gesetz Nr. 35 kontrollierten Gesellschaften	2.712.024,94	
e. Sonstige Verbindlichkeiten	26.843.939,11	34.413.392,54
<b>5. Posten der Rechnungsabgrenzung</b>		461.807,28
<b>6. Vermögen</b>		1.479.228.525,40
Stammaktienkapital	RM 1.360.000.000,—	
Vorzugsaktienkapital*)	„ 40.000.000,—	
Grundkapital	RM 1.400.000.000,—	
Bedingtes Stammaktienkapital	RM 69.022.100,—	
<b>PASSIVA insgesamt:</b>		<b>1.719.783.901,43</b>
Umstellungsgrundschulden gemäß § 14 (1) DMBG	DM	1.108.207,46
Haftungsverbindlichkeiten	DM	156.222.398,71

\*) Die Vorzugsaktien stehen zur Verfügung der I. G.

**BESTÄTIGUNGSVERMERK**  
**für die DM-Eröffnungsbilanz zum 21. Juni 1948**  
**der I.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft in Auflösung**

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der uns erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und der Bericht, soweit er die Eröffnungsbilanz erläutert, den gesetzlichen Vorschriften unter der Voraussetzung, daß die Jahresabschlüsse 1944 bis 1947 und der RM-Abschluß ordnungsmäßig festgestellt werden. Eine Neufestsetzung der Kapitalverhältnisse hat gemäß § 77 Abs. 3 DMBG nicht stattgefunden.

Frankfurt (Main), im April 1952

**DEUTSCHE REVISIONS- UND TREUHAND-  
AKTIENGESELLSCHAFT**

gez. Dr. Adler  
Wirtschaftsprüfer

gez. Warneke  
Wirtschaftsprüfer

Die Tripartite I.G. Farben Control Group hat die Aufstellung einer DM-Eröffnungsbilanz zum 21. Juni 1948 angeordnet und Weisungen gegeben, die Bestimmungen des DM-Bilanzgesetzes zu berücksichtigen.

Die aufgestellte Bilanz ist auf Anordnung von TRIFCOG von der Deutschen Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft, Frankfurt (Main), geprüft und von ihr in Ordnung befunden worden, wie sich aus dem Bestätigungsvermerk ergibt.

Die DM-Eröffnungsbilanz ist daraufhin von der Tripartite I.G. Farben Control Group gemäß § 4 DM-Bilanzgesetz festgestellt worden unter der Voraussetzung, daß auch die Jahresabschlüsse 1944 bis 1947 und der RM-Abschluß ordnungsgemäß festgestellt werden, und wird hiermit veröffentlicht.

Frankfurt (Main), den 28. Mai 1952

**TRIPARTITE I.G.FARBEN CONTROL GROUP**

**RANDOLPH H. NEWMAN**  
US Member

**JEAN DE FOUCHIER**  
French Member

**J. S. JOHNSTON**  
British Member